

ISSN 1619-7046
4/2013 · Heft 91
Oktober – Dezember
Einzelpreis 3 Euro

Das Magazin für Natur und Umwelt am Niederrhein

NATURSPIEGEL



Hecht in der Niers – Foto: Hans-Georg Wende

- Fische in der Niers
- 2.000 neue Mitglieder
- Eröffnung NABU-Naturarena
- NABU-Weihnachtsmarkt
- Herbstbote Holunder

NABU
Naturschutzbund Deutschland e.V.



Frank
Boßerhoff
Foto: privat

Helfen Sie uns, Ihre Interessen besser zu vertreten, und kommen Sie zur Mitgliederversammlung!

Wieder einmal laden wir Sie zur Mitgliederversammlung der NABU-Kreisgruppe Wesel ein. Dort benötigen wir ganz dringend Ihre Hilfe, denn es stehen für die Zukunft der Kreisgruppe Wesel wichtige Satzungsänderungen an. Die wichtigste ist die Abschaffung des sogenannten Stellvertreterwahlrechtes für Eltern von unter 14-jährigen Kindern.

Wir sind der Meinung, dass ein gewisses Alter (14 Jahre) nötig ist, um für eine Kreisgruppe unserer Größe wichtige Entscheidungen treffen zu können. Die unter 14-jährigen Kinder, die ohnehin per Satzung Mitglied in der Naturschutzjugend Kreis Wesel sind, sollten dort ihre Interessen vertreten sehen/einfordern. (Anmerkung: Die NAJU räumt schon seit ihrem Bestehen in den 80er Jahren Kindern unter 14 Jahren kein Wahlrecht ein!).

Darüber hinaus gibt es in fast allen anderen Bereichen des öffentlichen Lebens ein Mindestwahlalter von i. d. R. 16 oder sogar 18 Jahren.

Die Gefahr besteht, dass insbesondere Eltern aktiver Kinder und Jugendlicher in der NAJU, die sich selber als passive Mitglieder verstehen und bezeichnen, großen Einfluss im Vorstand erlangen können, so dass ggf. die Interessen langjährig aktiver Mitglieder nicht mehr ausreichend vertreten werden. Genau dies haben die beiden letzten Mitgliederversammlungen gezeigt. Die große Beteiligung aktiver NABU-Mitglieder hat verdeutlicht, wie wichtig ihnen aber ihre Mitgestaltung an der Kreisgruppe ist.

Mit der oben genannten Änderung des Wahlrechtes kann diese Interessenvertretung gewährleistet werden.

Unseren Satzungsentwurf finden Sie in der Mitte des Heftes.

Ich hoffe, Sie kommen am 9.11. ab 16 Uhr in die Aula des Gymnasiums in Voerde.

Es grüßt Sie herzlich

FRANK BOSSERHOFF ■

Einladung

Ordentliche Mitgliederversammlung der NABU Kreisgruppe Wesel

am Samstag, den 9.11.2013 um 16 Uhr in der Aula des Gymnasiums Voerde, Am Hallenbad in 46562 Voerde.

- TOP 1 Begrüßung
- TOP 2 Genehmigung der Tagesordnung
- TOP 3 Rechenschaftsbericht des Vorstandes für den Zeitraum August 2012 bis November 2013
- TOP 4 Finanzbericht
- TOP 5 Aussprache über die Berichte
- TOP 6 Entlastung des Vorstandes
- TOP 7 Satzungsänderungen in mehreren Paragraphen (siehe Satzungsentwurf in der Mitte dieses Heftes)
- TOP 8 Anträge der Mitglieder
- TOP 9 Verschiedenes

Anträge zur Tagesordnung sind bitte bis spätestens 18. Oktober 2013 schriftlich an die NABU-Geschäftsstelle in Wesel zu richten.

Eltern nichtanwesender Kinder unter 14 Jahren sind gemäß unserer Satzung für ihre Kinder abstimmungsberechtigt. Dieses Wahlrecht können Eltern jedoch nur wahrnehmen, wenn die Kinder namentlich und mit ihrem Geburtsdatum beim NABU gemeldet in unserer aktuellen Mitgliederliste aufgeführt sind. Bei Rückfragen steht Ihnen unsere Geschäftsstelle gerne zur Verfügung.

DER VORSTAND ■

Impressum

Herausgeber

NABU (Naturschutzbund Deutschland) Bezirksverband Krefeld/Viersen e.V. Talring 45, 47802 Krefeld und NABU Kreisgruppe Wesel e.V. Freybergweg 9, 46483 Wesel

Bankverbindung und Spendenkonto

Sparkasse Krefeld, BLZ 320 500 00 Konto-Nummer 5700 1190

Redaktion

Frank Boßerhoff, Uwe Heinrich, Peter Kolshorn (verantwortlich) und Hans Palm

Redaktionsanschrift

Redaktion NATURSPIEGEL Hustenfeld 32, 41379 Brüggen naturspiegel@nabu-krefeld-viersen.de

Ständige Mitarbeiter

Norbert Gries, Daniel Hubatsch, Markus Hubatsch, Silvia Peerenboom und Barbara Thomas

Das Redaktionsteam behält sich vor, Artikel zu kürzen. Für namentlich gekennzeichnete Artikel zeichnet der Verfasser verantwortlich. Diese müssen nicht die Meinung des NABU oder der Redaktion wiedergeben.

Bildredaktion

Peter Kolshorn

Bitte senden Sie Ihre Artikel oder Leserbriefe an die Redaktionsanschrift.

Anzeigen

HABICHT+PARTNER

Schreberstraße 42
47800 Krefeld
Telefon (0 21 51) 59 48 17
mail@knuthabicht.de
www.habichtundpartner.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste 2012.

Gestaltung und Litho

HABICHT+PARTNER

Schreberstraße 42
47800 Krefeld
www.habichtundpartner.de

Produktion – Auflage 8.100 Stück

Heilpädagogisches Zentrum Krefeld – Kreis Viersen gGmbH Heinrich-Horten-Straße 6b 47906 Kempen · www.hpz-krefeld.de

Erscheinungsweise

Der NATURSPIEGEL erscheint viermal im Jahr.

Bezugspreis

Bezugspreis für vier Ausgaben 10 Euro inkl. der gültigen Mehrwertsteuer und Porto; Einzelpreis 3 Euro Abonnementsbestellungen bitte an den oben aufgeführten Herausgeber Für Mitglieder des NABU Bezirksverband Krefeld/Viersen e.V. und der NABU Kreisgruppe Wesel e.V. ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Erfüllungsort und Gerichtsstand

Krefeld

2.000 neue Mitglieder

Der NABU Krefeld/Viersen konnte dank einer sehr erfolgreichen Werbeaktion in diesem Sommer über 2.000 neue Mitglieder gewinnen, und zwar in Brüggen, Nettetal, Niederkrüchten, Grefrath, Kempen, Viersen, Willich und Krefeld. Alle Leser, die nun erstmals den NATURSPIEGEL in Händen halten, begrüßen wir ganz herzlich und danken für ihre Unterstützung.

Nächster Redaktionsschluss
für Heft 1/2014: 15. Oktober
für Heft 2/2014: 15. Januar



Eröffnung der NABU-Naturarena

10

Junge Turmfalken auf dem Stautenhof

19

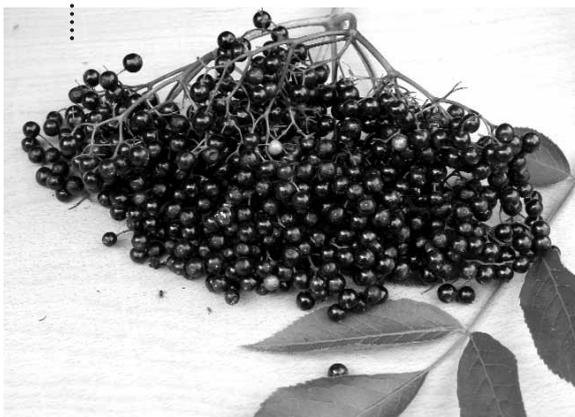


Tagfaltermonitoring auf dem Naturschutzhof

21

Der Schwarze Holunder

24



Editorial..... 2

Fische in der Niers
Aktuelle Fischvorkommen in der Niers..... 4

Nachrichten aus der Region
Die Vögel des Rhein-Kreises Neuss..... 8

NABU aktiv
„Tag der offenen Tür“ 9
Eröffnung der NABU-Naturarena 10
Positionspapiere für die Politik 12
Eine Woche rund ums Wasser 13
Steckenpferd 2013 für Hans Palm..... 14
NABU wieder aktiv in Niederkrüchten ... 15
Tag der offenen Gartenpforte 16
NABU-Weihnachtsmarkt Neersen 17
Junge Turmfalken auf dem Stautenhof..... 19
Robuster Amerikaner schwimmt im Industriegebiet 20
Tagfaltermonitoring auf dem Naturschutzhof Nettetal 21

Die Naturschutzseite für Kinder 22

Naturbeobachtungen
Neobiota.de..... 23
Der Schwarze Holunder 24

Vogel-Highlights 26

NABU-Terminkalender
Kreis Wesel 28
Krefeld/Kreis Viersen 29

NABU-Adressen
Kreis Wesel 30
Krefeld/Kreis Viersen..... 31

Untersuchung zwischen Mönchengladbach und Goch

Aktuelle Fischvorkommen in der Niers

► Einleitung

Neben Nette und Schwalm ist die Niers das größte und damit ein wichtiges Fließgewässer im Kreis Viersen. Die Niers entspringt im Kreis Heinsberg bei Erkelenz-Kuckum, durchfließt den Stadtbereich von Mönchengladbach und die Kreise Viersen und Kleve und mündet schließlich hinter Goch auf niederländischer Seite in die Maas. Von ihren insgesamt ca. 117 km Gesamtlänge durchziehen etwa 20 km den Kreis Viersen und gehören zum Niers-Mittellauf (KREIS VIERSEN 2003).

Die Biologische Station Krickenbecker Seen betreut schon seit 1989 im Auftrag des Kreises und des Landes Nordrhein-Westfalen wichtige Naturschutzgebiete im Kreis Viersen, so auch das Naturschutzgebiet „Grasheide und Mülhausener Benden“ in der Niersniederung. Kennzeichnend für die meisten Naturschutzgebiete entlang der Niers ist auch hier der zentrale, begradigte Lauf des Flachlandflusses mit seinen angrenzenden Auen. Die meist offene, grünlandgeprägte Landschaft ist auch durch

Mähweiden, Feuchtwaldreste, Kopfweiden und Pappelreihen gekennzeichnet. Ein vielfältiges Wegenetz erschließt die abwechslungsreiche Landschaft, oft führen die Wander- und Radwege unmittelbar am Ufer der Niers entlang. Ungestörte Bereiche gibt es kaum.

Einige Abschnitte der Niers wurden vom Niersverband naturnah entwickelt und renaturiert. Inzwischen haben sich wieder vielfältige autotypische Lebensformen eingefunden. Dies zu dokumentieren ist eine wichtige Aufgabe der Biologischen Station. Darüber hinaus dokumentieren die Biologen die Entwicklung der Natur und Landschaft in den Naturschutzgebieten und erarbeiten aus den erhobenen Daten optimale Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen für eine naturnahe Landschaft und setzen diese um.

► Spezielle Untersuchung

Zusammen mit dem Niersverband wurden in den letzten Jahren verstärkt Tier- und Pflanzenarten in der Niers untersucht. Für eine möglichst naturnahe Entwicklung, insbesonde-

Die Biologische Station Krickenbecker Seen e.V. untersuchte von 2010 bis 2012 die Fischfauna in der Niers. Ziel der Untersuchung ist es, die Lebensräume in der Niers zu bewerten und Verbesserungsmöglichkeiten zu ermitteln. Hier die ersten Ergebnisse.

re des Gewässerlebensraumes Niers, wurden spezielle Untersuchungen gemeinsam geplant. Genauso wurde die Zusammenarbeit zwischen Niersverband und Biologischer Station für die Umsetzung und Realisierung von Projekten in Zusammenhang mit der EU-Wasserrahmenrichtlinie intensiviert. Über einen der gemeinsamen Arbeitsbereiche „Die Untersuchung des Fischbestandes in der Niers“ soll hier berichtet werden. Das Projekt wurde im Herbst 2010 begonnen und soll mehrere Jahre in Folge fortgesetzt werden. Erste Ergebnisse aus den Jahren 2010 bis 2012 liegen jetzt vor.



Der Döbel, eine der 33 in der Niers aktuell nachgewiesenen Fischarten
Foto:
Hans-Georg Wende



Watbefischung an der Kervenheimer Mühlenfleuth; Foto: Hans-Georg Wende



Einsatz des Bootes bei der Befischung der Niers; Foto: Hans-Georg Wende



Das Vermessen der gefangenen Fische Foto: M. Deventer

► **Methoden**

Zur Beurteilung der Niers als Lebensraum für Fische wurde der gesamte Flussverlauf beprobt. An 20 repräsentativen Probestellen, die zwischen Mönchengladbach und Goch lagen, wurden nach standardisierten Methoden die Fische gefangen. Diese Probestellen waren 300 Meter lang, umfassten beide Uferseiten und werden jedes Jahr identisch untersucht, damit im Vergleich der Jahre eine Bewertung der Veränderungen im Fischbestand der Probestrecken und damit auch der Niers möglich ist. Zu den 20 Probestrecken gehörten auch Mündungsbereiche von Nebengewässern wie Nette, Gelderner Fleuth, Kervenheimer Mühlenfleuth und Issumer Fleuth. So kann auch erkannt werden, ob Fische aus den anderen Gewässern in die Niers einwandern und damit die Niers nur einen Teillebensraum für Fische in bestimmten Abschnitten darstellt.

Die Fische wurden mit der Methode des Elektrofischfangs betäubt, gesichert und nach Bestimmung der Artzugehörigkeit und der Vermessung der Größe wieder freigelassen. Diese Fangmethode hat sich vielfach bewährt und fügt den Fischen bei sachgemäßer Anwendung keine Schäden zu. Flachere Bereiche wurden bewatet (sechs Probestellen), die breiteren und tieferen Stellen der Niers wurden mit einem Boot bearbeitet, auf dem ein Elektrofischfanggerät mitgeführt wurde. Es wurde kein Außenbordmotor verwendet, sondern das Boot an zwei Seilen vom Ufer aus gezogen, also getreidelt. Die vorgefundenen Fische wurden nach Uferseiten und Probestrecken getrennt ausgewertet und die Ergebnisse miteinander verglichen.

► **Ergebnisse und Bewertung**

Insgesamt konnten 2010 bis 2012 in der Niers und in den Mündungsbereichen der Nebengewässer 33 Fischarten festgestellt werden (s. Tabelle).

Nachgewiesene Fischarten in der Niers 2010 und 2012

Fischart	Nachweis			Rote Liste NRW 2010	FFH-Art Anhang II
	2010	2011	2012		
Aal (<i>Anguilla anguilla</i>)	X	X	X	2	
Aland (<i>Leuciscus idus</i>)	X	X	0		
Bachneunauge (<i>Lampetra planeri</i>)	X	X	X		Ja
Bitterling (<i>Rhodeus amarus</i>)	X	X	X	V	Ja
Blaubandbärbling (<i>Pseudorasbora parva</i>)	X	X	X		
Brasse/ Bresen (<i>Abramis brama</i>)	X	X	X	V	
Döbel (<i>Leuciscus cephalus</i>)	X	X	X		
Dreistacheliger Stichling (<i>Gasterosteus aculeatus</i>)	X	X	X		
Elritze (<i>Phoxinus phoxinus</i>)	X	0	0		
Flussbarsch (<i>Perca fluviatilis</i>)	X	X	X		
Flussneunauge (<i>Petromyzon fluviatilis</i>)	X	0	0	3	Ja
Goldfisch/ Giebel (<i>Carassius gibelio</i>)	X	X	X		
Groppe/ Koppe (<i>Cottus gobio</i>)	X	X	X		Ja
Gründling (<i>Gobio gobio</i>)	X	X	X		
Güster (<i>Abramis björkna</i>)	0	X	X		
Hasel (<i>Leuciscus leuciscus</i>)	X	X	X		
Hecht (<i>Esox lucius</i>)	X	X	X	V	
Karassche (<i>Carassius carassius</i>)	X	X	0		
Karpfen (<i>Cyprinus carpio</i>)	X	X	X		
Kaulbarsch (<i>Gymnocephalus cernua</i>)	X	X	X		
Marmorierte Grundel (<i>Proterorhinus semilunaris</i>)	X	X	X		
Moderlieschen (<i>Leucaspius delineatus</i>)	X	X	0		
Neunstacheliger Stichling (<i>Pungitius pungitius</i>)	X	X	X		
Rapfen (<i>Aspius aspius</i>)	0	X	0		
Rotauge (<i>Rutilus rutilus</i>)	X	X	X		
Rotfeder (<i>Scardinius erythrophthalmus</i>)	X	X	X	V	
Schleie (<i>Tinca tinca</i>)	X	X	X		
Schmerle (<i>Barbatula barbatula</i>)	X	X	X		
Schwarzmundgrundel (<i>Neogobius melanostomus</i>)	0	0	X		
Sonnenbarsch (<i>Lepomis gibbosus</i>)	X	X	0		
Steinbeißer (<i>Cobitis taenia</i>)	X	X	X	3	Ja
Ukelei (<i>Alburnus alburnus</i>)	0	X	0	V	
Zander (<i>Stizostedion lucioperca</i>)	X	X	X		
Summe: 33 Arten	29	30	24	3	5

Gefährdungskategorien Rote Liste NRW 2010: 1 = vom Aussterben bedroht, 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet; V = Art zurückgehend, Vorwarnliste; KLINGER et al 2011; FFH-Anhang II: Art, für die eine besondere Verantwortung besteht.

Marmorierte Grundel
Foto: M. Bunzel-Drüke



Schwarzmundgrundel aus der Niers.

Foto: Hans-Georg Wende

Zwei Arten wurden nur 2011 nachgewiesen: Rapfen und Ukelei. Dafür wurden drei Arten, Flussneunauge, Elritze und Moderlieschen nur 2010 nachgewiesen, 2011 und 2012 wurden sie nicht wiedergefunden. Auch 2010 wurden diese Arten nur als Einzeltiere gefangen, die Population scheint also sehr klein zu sein. 2012 neu nachgewiesen wurde die Schwarzmundgrundel (siehe unten).

Häufigste und verbreitetste Fischarten waren in allen drei Untersuchungsjahren Schmerle und Flussbarsch, gefolgt von Dreistacheligem Stichling, Rotaugen, Koppe, Gründling und Hecht.

Unter den 33 festgestellten Fischarten sind fünf Arten, die zu den Neozoen gerechnet werden: Marmorierte Grundel, Blaubandbärbling, Sonnenbarsch, Goldfisch = Giebel und die 2012 erstmals nachgewiese-

ne Schwarzmundgrundel. Sie sind entweder durch direktes menschliches Einbringen in die Niers gelangt oder aus anderen Gewässern eingewandert.

► Neubürger

Die Marmorierte Grundel wurde 2010 an einer und 2011 und 2012 bereits an zwei Probestellen im Unterlauf der Niers festgestellt, d. h. sie wandert langsam aus der Maas kommend die Niers hoch.

Genauso wie die Marmorierte Grundel wurde auch die Schwarzmundgrundel bisher nur im Unterlauf der Niers an zwei Probestellen gefangen.

Grundeln sind kleine Grundfische, deren natürliches Verbreitungsgebiet im Nordosten, im Schwarzen Meer und Umgebung liegt. Über den Rhein-Main-Donau-Kanal gelangten erste

Tiere bis in den Rhein und vermehren sich dort. Inzwischen sind sie im gesamten Rheinverlauf und in fast allen Rhein-Verbindungsgewässern nachgewiesen, und es wird diskutiert, dass sie auch einheimische Fischarten verdrängen können (vgl. z. B. Bundesamt für Naturschutz, Neobiota.de). Gerade der naturferne Gewässer-ausbau mit Steinpackungen kommt ihnen entgegen und scheint sie gegenüber einheimischen Arten zu bevorzugen. Bleibt abzuwarten, wie sie sich in der Niers weiter entwickeln werden. Von einer starken Zunahme in den letzten drei Jahren ist bisher nichts bekannt.

► Gefährdete Arten

Unter den 33 Fischarten der Niers sind außerdem drei landesweit gefährdete Fischarten: Aal, Flussneunauge und Steinbeißer sowie fünf Fischarten,

Literatur:

KREIS VIERSEN (Hrsg. 2003): Gewässergütebericht 2003. 188 S. mit Anhang.
 KLINGER, H., C. SCHÜTZ, D. INGENDAHL, L. STEINBERG, W. JAROCINSKI & G. FELDHAUS (2011): Rote Liste und Artenverzeichnis der Fische und Rundmäuler – Pisces et Cyclostoma – in Nordrhein-Westfalen, Stand Mai 2010, in LANUV (Hrsg.): Rote Liste der gefährdeten Pflanzen, Pilze und Tiere in Nordrhein-Westfalen, 4. Fassung, 2011 – Lanuv-Fachbericht 36, Band 2, S. 223 – 238.
 KOTTELAT, M. & J. FREYHOF (2007): Handbook of European freshwater fishes. Kottelat, Cornol, Switzerland and Freyhof, Berlin, Germany.

die im Anhang II der FFH-Richtlinie als europaweit schützenswerte Arten aufgeführt sind: Flussneunauge, Groppe, Bitterling, Steinbeißer und Bachneunauge. Groppe, Bitterling und Steinbeißer sind in der Niers erfreulicherweise gut verbreitet (Nachweise an 12-15 von 20 Probestrecken). Aal, Bach- und Flussneunauge sind selten und nur vereinzelt gefangen worden.

Die einzelnen Probestellen unterscheiden sich teilweise deutlich hinsichtlich der Artenzusammensetzung und der Individuenzahl. Während im Süden an der Probestelle Mönchengladbach-Wickrath nur die zwei Stichlingsarten vorkamen, kamen im Mittellauf der Niers durchschnittlich etwa 13 bis 15 Fischarten vor.

Artenreichste Abschnitte waren die Mündungsbereiche der Nebengewässer und die renaturierten Abschnitte der Niers bei Geldern Pont sowie durch den Stauwirkung auch der Abschnitt unterhalb des Stauwehres bei Schloss Wissen. Insbesondere für größere Fische (über 30 cm) ist das Stauwehr trotz kleiner Fischtreppe in Richtung Oberlauf nicht überwindbar. Das langfristige Ziel für diesen Bereich muss eine bessere Durchgängigkeit für Fische sein.

► Durchgängigkeit

Vergleichbare Befischungen in den nächsten Jahren werden zeigen, ob und wie sich die Bestände der Fischarten in der Niers (und der Mün-

dungsbereiche ihrer Nebengewässer) über die Jahre verändern. Nach drei Jahren Probenahme sind noch keine umfangreichen Interpretationen möglich. Es lässt sich jetzt schon erkennen, dass sowohl die festgestellte Artenzahl als auch die Individuenzahl die Fischbestände in der Niers gut widerspiegeln. Insgesamt ist der Fischbestand der Niers erfreulich arten- und individuenreich. Es wurden in beiden Jahren überwiegend Jungfische und kleine Fische nachgewiesen. Große Fische (größer als 20 cm) wurden nur selten gefangen. Dies ist zum Teil methodisch bedingt. Durch das Befischen der beiden Uferseiten könnten die größeren Fische in die Mitte oder weiter flussaufwärts flüchten. Gesehen wurde das aber nur selten.

Die Probestrecken sind meist sehr gleichförmig strukturiert, tiefere Kolke und größere Störstellen, beispielsweise umgestürzte Bäume, als Fischunterstände fehlen weitgehend. Grundsätzlich ist auch der Populationsaufbau der Fischarten in der Niers derzeit als überwiegend nicht natürlich zu bezeichnen. Der Flussbarsch z. B. weist an einigen Probestellen sehr viele Tiere einer Größenklasse auf (z. B. 7,5 cm), fast alle anderen Größenklassen kommen selten bis gar nicht vor. Weitere Renaturierungen würden sich auch auf den Fischbestand stabilisierend und positiv auswirken. Die komplette Durchwanderbarkeit der Niers, auch für größere Fische, sollte kurzfristig rea-

lisiert werden. Umbaumaßnahmen an Querbauwerken sollten zukünftig vorrangig umgesetzt werden. Gleichzeitig ist die Wasserqualität der Niers zu erhalten und zu verbessern.

► Danksagung

Bei den Befischungen im Gelände und auch bei der Planung des Projektes im Vorfeld haben uns folgende Personen besonders unterstützt: Klaus Ernst, Dr. Margret Bunzel-Drücke, Dr. Ute Dreyer, Jonas Schax-Mertens und Monika Buschmann. Dafür danken wir herzlich!

DIPLOM-BIOL. STEFANI PLEINES
 Biologische Station
 Krickenbecker Seen ■



Das Team der Biologischen Station 2012 bei der Arbeit
 Foto: Hans-Georg Wende

Die Vögel des Rhein-Kreises Neuss

Der nun vorliegende Band 3 der Schriftenreihe der Biologischen Station im Rhein-Kreis Neuss e.V. – Haus der Natur – bündelt die Ergebnisse jahrelanger Vogelbeobachtungstätigkeit aus den Jahren 2002 bis 2011, der tausende Datensätze zugrunde liegen, und vermittelt einen Eindruck von der Vogelwelt im Rhein-Kreis Neuss.

Es konnten 230 Arten im Rhein-Kreis festgestellt werden, davon 122 brütende Arten. Der Band enthält auf 87 Seiten Fotografien von 40 Arten, die von Beobachtern und begeisterten Naturfotografen zur Verfügung gestellt wurden.

Einige Arten sind als Brutvögel aus dem Kreis verschwunden, so z. B. Brandgans, Schnatterente, Wachtelkönig, Wendehals oder das Braunkehlchen. Nur noch vereinzelt sind

einstmals verbreitete Vögel wie Turteltaube, Gartenrotschwanz und Graumammer zu beobachten.

Bestandszunahmen zeigen Uhu, Heidelerche und Bienenfresser, die jedoch nur im Tagebau Garzweiler (Kreisgrenze) vorkommen und zudem nur mit wenigen Brutpaaren vertreten sind. Der Wanderfalke ist dank entsprechender Schutzmaßnahmen vereinzelter, aber regelmäßiger Brutvogel, und der Mittelspecht ist mit einer beachtlichen Population im Knechtstedenener Wald/Chorbusch vertreten. Die Arbeit erlaubt auch einen Blick auf durchziehende Arten. Hier zeigt vor allem der Silberreiher als Wintergast starke Zunahme.

Das Buch kann zu einem Preis von 8 Euro bei der Biologischen Station bezogen werden. Das Erscheinen dieser Vogelliste wurde durch die Unter-

stützung des Gemeinschaftswerks Natur und Umwelt im Rhein-Kreis Neuss ermöglicht. Wer Mitinteressierte sucht oder Beobachtungen beisteuern kann, ist herzlich zum monatlichen „Ornithologischen Stammtisch“ eingeladen oder kann sich an das Haus der Natur wenden.

MICHAEL STEVENS ■



Klaus Wyrich

Die Vögel des Rhein-Kreises Neuss

Schriftenreihe der Biologischen Station im Rhein-Kreis Neuss e.V. Band 3

Haus der Natur – Biologische Station im Rhein-Kreis Neuss e.V.
Telefon (0 21 33) 50 23-0
info@biostation-neuss.de

vier spitz
Naturkost

Jochen Melles

Moerser Straße 101 | Ecke Moerser Platz
47803 Krefeld
Telefon 02151-654081 | Telefax 02151-654083
e-mail vierspitz-naturkost@arcor.de

Baubiologie Geiger

Markus Geiger
Baubiologie IBN

47918 Tönisvorst
02151.701444
www.baubiologie-geiger.de
baubiologie-geiger@t-online.de

Baubiologische Planung und Gutachten

- Arbeitsplatzuntersuchungen
- Baufeuchte Schimmelpilzanalytik
- Schadstoffanalytik
- Sanierungsbetreuung
- Thermografie

LESE ZEICHEN
Buchhandlung

Emscherstraße 213
47166 DU-Hamborn
☎ 0203 560067
www.lesezeichen-hamborn.de

WER GRÜN DENKT BAUT AUF ORANGE

LECHNER

HEIZUNG | SANITÄR
☎ 02151 8062-0 | WWW.LECHNER.EU



Der Eingang zum Naturschutzzentrum
Neukirchen-Vluyn

Zum vierten Mal, nach 2005, 2007, und 2010, hat die NABU-Gruppe Moers/Neukirchen-Vluyn auf dem Gelände des Naturschutz-Zentrums in Vluyn zum „Tag der offenen Tür“ am Samstag, den 29. Juni 2013, von 11 bis 16 Uhr, alle Bürger der Städte Moers und Neukirchen-Vluyn eingeladen.

Naturschutz-Zentrum in Neukirchen-Vluyn

„Tag der offenen Tür“

An diesem Tag wurde der neu errichtete Kräutergarten vorgestellt. Circa 250 Besucher konnten den in Zusammenarbeit mit der Kräuterei Ute Schenkendorf aus Alpen auf circa 200 m² Gartenland, aufgeteilt in acht Schaubeeten, erstellten Kräutergarten erkunden. Das Wissen um Gewürz- und Heilkräuter ist im Mittelalter durch die Klöster und insbesondere durch Hildegard von Bingen bekannt geworden. Leider geriet in unserer modernen Welt das Wissen über Kräuter und Heilpflanzen stark in den Hintergrund. Hier können nun nicht nur Schulklassen und Kindergartengruppen die faszinierende Welt der Kräuter erkunden und probieren. Dazu gehört auch ein Naschbeet mit Zuckererbsen, Miniotomaten sowie Duftkräutern, wie z. B. Colastrauch, Currykraut, Schokominze, Ananassalbei, Erdbeerminze und auch

Wildkräuter. Selbstverständlich ist jedes Kraut mit einem Schild versehen, worauf die Verwendung in der Küche oder zu Heilzwecken beschrieben ist.

► Aktive Mitglieder

Möglich gemacht hat die Anlage des Kräutergartens der unermüdliche Einsatz unserer aktiven Mitglieder, die jedes Winterhalbjahr in Moers und Neukirchen-Vluyn circa 200 Kopfweiden pflegen. Besonders arbeitsintensiv war die Erstellung der circa 150 m Wege mit Beeteinfassung und circa 12 Tonnen Kies-Belegung. Nicht zu vergessen, ist Dank zu sagen an zwei großzügige Spender, die dieses Projekt erst möglich gemacht haben.

An dem Tag der offenen Tür wurde den Besuchern auch die erweiterte Terrarienanlage für heimische Amphibien (Kröten, Molche und Frö-

sche) vorgestellt. Des weiteren konnte man sich kundig machen über Wildblumenwiesen, das Leben in und um eine Trockenmauer oder über das richtige Anlegen eines „Totholzhaufens“. Auch der örtliche Bienenzuchtverein war mit seinem Lehrbienenstand anwesend. Hier konnte man etwas vom Leben der Bienen erfahren und wie moderne Imkerei heute betrieben wird.

FRANZ REUTER ■



.....
Blick auf den Kräutergarten



Besucher am Kinderaktionsstand mit Ton- und Filzarbeiten
Fotos:
Franz Reuter
.....

Eröffnung der NABU-Naturarena

Am 8. Juni wurde das Gelände der NABU-Naturarena der Öffentlichkeit vorgestellt. Mehr als 1.000 Besucher kamen über den ganzen Tag verteilt vorbei und informierten sich über die unterschiedlichsten Lebensräume, die auf dem Gelände „Auf dem Mars“ in Wesel-Bislich in unmittelbarer Nähe zur Weseler Aue in den letzten vier Jahren angelegt worden sind.

Die Naturarena ist jeden ersten Sonntag im Monat von 10 bis 17 Uhr für Besucher geöffnet. Größere Gruppen werden gebeten sich anzumelden: info@NABU-Wesel.de.

FRANK BOSSERHOFF ■

Viele Besucher kamen mit dem Fahrrad zur Eröffnung der NABU-Naturarena. Am und im Nistturm sind mind. ein Dutzend verschiedene Nistkästen- und Höhlen angebracht, u. a. für Schleiereulen, Turmfalken, Stare, Mehlschwalben, Mauersegler, Hohltauben, Sperlinge, verschiedene Meisenarten sowie für Nischenbrüter. Darüber hinaus unterschiedliche Fledermauskästen sowie Nisthilfen für Wildbienen und andere Insekten.



Kinder und Erwachsene waren begeistert, eine Schleiereule anfassen zu können. Peter Malzbender (rechts am Bildrand stehend) erzählte Wissenswertes zu den Greifvögeln und Eulen.

Die Schleiereule aus der Greifvogel-Aufzuchtstation in Wesel war einer der Stars bei den Kindern. Ornithologe Peter Malzbender (geschäftsführender Vorstand vom NABU) stellte diese und weitere Eulenarten vor und erzählte viele interessante Details dazu.



Der zentrale Pavillon. Davor einer der Teiche mit vielen Unterwasserpflanzen, wie z. B. Hornkraut, Tausendblatt oder Laichkräuter und Seerosen.



Auf dem Gelände der Naturarena gibt es mehrere unterschiedlich konzipierte Teiche. Hier ist eine Flachwasserzone mit den typischen kleinen runden Blättern der Seekanne zu sehen. Am Ufer blüht gerade die Schwertlilie. Im Hintergrund ist die Benjeshecke (Totholzhecke) zu sehen.



Der Schmetterlingsgarten (aus der Vogelperspektive ist eine Schmetterlingsform erkennbar) lockt u. a. Schmetterlinge, Hummeln und Bienen an und stand in voller Blütenpracht. Hier finden sich zahllose Duft- und Blütenpflanzen, so z. B. Salbei, Blutweiderich, Margerite, Kamille, Minze, Nachtkerze, Königskerze und viele weitere.



Verrottendes, liegendes Holz und aufrecht stehende Stämme ziehen viele Käfer und andere Insektenarten an und bieten zahllosen Pilzen eine Lebensgrundlage.



Gregor Alms (vorne rechts), der Projektleiter und Initiator der Naturarena, erklärte den zahllosen Besuchern mit großem Sachverstand und viel Engagement die unterschiedlichen Lebensräume. Hier erläutert er den Totholz- und Käfergarten.

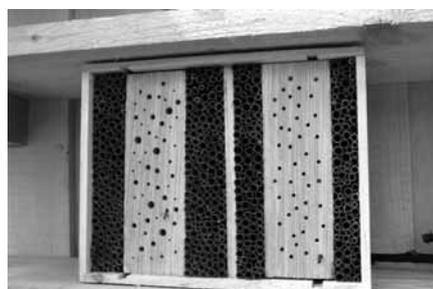
Der Kräutergarten wurde in Form von Hochbeeten angelegt. Hier wachsen fast 100 verschiedene Heil- und Gewürzkräuterarten. Zu vielen von ihnen gibt es schon Erklärungen zu lesen.



Hier das Insektenhotel von der Seite. Wichtig ist der Regenschutz von oben.

Das Insektenhotel zog nicht nur Insekten, sondern auch zahlreiche Besucher an, die sich informierten.

In der Insektennistwand finden sich zahlreiche Beispiele für Nisthilfen: Holzblöcke mit gebohrten Löchern unterschiedlichster Größe, hohlen Stängeln, Lehmblöcken usw.
Fotos: Frank Boßerhoff



NABU und Biologische Station formulieren Ziele für den Naturschutz

Positionspapiere für die Politik

Ausgedehnte Weißdorn- und andere Hecken haben eine sehr hohe ökologische Wertigkeit in unserer Landschaft. Sie bieten zahllosen Tier- und Pflanzenarten einen Lebensraum.
Foto: Peter Malzbender



Im Juli 2013 stellten die Biologische Station im Kreis Wesel (BSKW) und der NABU Kreis Wesel fünf Positionspapiere mit wichtigen Schwerpunktthemen des Naturschutzes für die Politik vor: Angefangen von der Entwicklung naturnaher Flussauen, dem langfristigen Erhalt der typischen niederrheinischen Hecken und dem artenreichen Grünland, dem Schutz des Steinkauzes und seines Lebensraumes bis hin zur Entwicklung eines Besucherlenkungskonzeptes für unsere Schutzgebiete. Neben Vertretern der Kreispolitik waren Landrat Dr. Ansgar Müller und auch die Presse anwesend. Die fünf wichtigsten Themen wurden im Vorfeld aus einer ganzen Reihe von Themen in vielen Gesprächen und Diskussionen ausgewählt.

► Artenreiches Grünland und Feldhecken sind wichtig

Allen Beteiligten war wichtig, dem Naturschutz inhaltlich und thematisch ein Gesicht zu geben – der Naturschutz soll in der Öffentlichkeit plastisch erkennbar bleiben.

„Naturschutz und Menschen gehören zusammen“

– so formulierte es Heiner Langhoff bei der Vorstellung des Positionspapiers

zur Besucherlenkung. Dies gilt gleichermaßen für alle Bereiche, die von NABU und BSKW in den Mittelpunkt gerückt wurden.

Im Kreis Wesel bestehen mit Rhein, Lippe und Issel drei Flusssysteme. Der Entwicklung naturnaher Auenbereiche kommt eine hohe Bedeutung zu, denn „Flussauen sind unsere Urwälder“ – so Biologe Dr. Johan Mooij von der BSKW.

Artenreiches Grünland mit verschiedenen Wiesentypen und Feldhecken sind wichtig für die Vielfalt unserer Landschaft. Sabine Engler und Uwe Heinrich plädierten dafür, den Erhalt und die Entwicklung dieser Lebensräume nachhaltig zu fördern. Dabei kommt es nicht alleine darauf an, diese Lebensräume über Landschaftspläne unter besonderen Schutz zu stellen, sondern die emotionale Verbundenheit der Bevölkerung mit dem Naturschutz zu stärken.

So gehört auch die Förderung der Steinkäuze zu den bevorzugten Projekten. Einerseits ist die kleine Eule Sympathieträger, andererseits – so NABU-Vorstand Peter Malzbender – ist der Niederrhein „Verbreitungsschwerpunkt in Mitteleuropa, sodass in unserer Region eine besondere Verantwortung für die Art insgesamt besteht.“

Udo Bovenkerk, Vorsitzender des Kreisausschusses für Umwelt und

Planung wird NABU und BSKW zu einer Präsentation der Naturschutzziele im Ausschuss nach der Sommerpause einladen.

Dies wird von Landrat Dr. Müller und den anwesenden Vertretern der Kreistagsfraktionen einhellig begrüßt.

► Vorstände von NABU und BSKW arbeiten sehr gut zusammen

Ein wichtiges und erklärtes Ziel des neuen Vorstandes der NABU-Kreisgruppe Wesel vor knapp zwei Jahren war unter anderem die Intensivierung und Verbesserung der Zusammenarbeit mit der Biologischen Station im Kreis Wesel (BSKW). „Wir mussten endlich die Ressourcen und Kapazitäten der hauptamtlichen Naturschützer besser nutzen“, so Vorstand Frank Boßerhoff. In den ersten gemeinsamen Gesprächen ist dann ziemlich schnell die Idee der Entwicklung von Positionspapieren entstanden.

Die Texte der fünf Positionspapiere können Sie unter www.NABU-Wesel.de/Positionspapiere.jsp herunterladen.

UWE HEINRICH ■

Eine Woche rund ums Wasser

In der Woche vom 1. bis 5. Juli besuchten rund 90 Schüler der 7. Klasse des Werner-Jaeger-Gymnasiums im Zuge des alljährlichen Wasserprojekts den NABU-Naturschutzhof.

Beim Wasserprojekt beschäftigen sich die Schüler mit verschiedenen Themenbereichen rund ums Wasser. So besuchen sie z. B. im Fach Erdkunde ein Klärwerk und im Fach Biologie den NABU Naturschutzhof.

Durch den Besuch des Hofes lernten die Jugendlichen im Alter von 12 bis 13 Jahren viele interessante Dinge zum Thema Wasser kennen. Bei einer Teichuntersuchung wurden Frösche und viele weitere Tiere, wie z. B. die Larve des Kolbenwasserkäfers, gefangen und bestimmt. Neben der vom Froschkonzert begleiteten Teichuntersuchung fand auch eine Rallye zum Thema Wasser statt. Diese wurde von den Schülerinnen Marie Schetter und Leila Kleemann der 8. Klasse des Werner-Jaeger-Gymnasiums, die ehrenamtlich auf dem NABU-Naturschutzhof arbeiten, schon lange im Voraus entwickelt. Dort wurde anhand der verschiedenen Stationen: Nahrungskette im Teich, Wasserquiz und virtuelles Wasser, viel Neues über Wasser heraufgefunden. Wussten Sie, dass für die Produktion eines Steaks ca. 15.500 Liter Wasser benötigt werden?

Teichuntersuchung am Lehtümpel



► Spannendes Programm

Einige Gruppen hatten besonderen Erfolg, eine Gruppe erreichte sogar 72 von 97 Punkten und wurden somit Wochensieger. Das Programm wurde von den freiwilligen jugendlichen Helfern des NABU-Naturschutzhofes begleitet. Alle betreuenden Lehrer und Schüler waren von dem Programm, bei fantastischem Sommerwetter, abgesehen vom verregneten Mittwochvormittag begeistert. Ob-

wohl sich keiner der gefangenen Frösche in einen Prinzen verwandelte. Es handelt sich um ein spannendes Programm, das auch anderen Schulen ans Herz gelegt werden kann, denn das Thema Wasser ist auch heute noch von großer Bedeutung.

HANNAH FUSSANGEL
(Praktikantin) und MAX
MARIUS HERMANN
(Bundesfreiwilligendienst) ■



Leila Kleemann und Marie Schetter vom Werner-Jaeger-Gymnasium erarbeiteten die Rallye für das Wasserprojekt.
Fotos: Naturschutzhof-Team

Station 5: Zuordnung von Bild- und Verbrauchskarten zum Thema virtuelles Wasser

Steckenpferd 2013 für Hans Palm

Bündnis 90/die Grünen in Kempen verliehen in diesem Jahr das „Steckenpferd“ dem NABU Kempen – vertreten durch Hans Palm. Mit dem „Steckenpferd“ ehren die Kempener Grünen herausragendes ehrenamtliches, bürgerschaftliches Engagement.



**Hans Palm (Mitte) mit seiner Ehefrau bei der Überreichung des Steckenpferds
Foto: Günter Bosch**
.....

Seit 2004 haben wir bislang nur soziales Engagement geehrt. Asyl und Menschenrechte, Kinderschutzbund, die Kempener Tafel, Multikulturelles Forum, Multiple Sklerose Selbsthilfegruppe, Amnesty International Ortsgruppe Kempen, Pro Paraguay Initiative, Arbol de Esperanza und Schüler bauen für Haiti mit Pfarrer Kühne im letzten Jahr.

Also stand es für die Grünen schon lange an, ein ökologisches Engagement zu ehren. So haben wir in diesem Jahr unseren Preis, das Steckenpferd, mit 250 Euro dotiert, der NABU-Gruppe Kempen und Hans Palm als Ortsleiter überreicht.

Dazu trafen wir uns am Sonntag, den 30.6., im Restaurant Ela. In netter Runde, auch mit den ehemaligen

Preisempfängern, nahm Hans Palm das Steckenpferd entgegen.

Unsere „Steckenpferdbeauftragte“ Alexa Bernards-Niermann hielt die Laudatio. Sie erinnerte daran, dass Hans Palm sich seit über 30 Jahren für Natur und Umweltschutz stark einsetzt. Er ist Ansprechpartner für Fragen der Hausbegrünung und des Bienen-, Wespen- und Hornissenschutzes. Mit dem Eintritt in den NABU gestaltete Hans Palm seinen eigenen Garten um. TTRE raus – Natur rein (TTRE heißt „Tannen, Thuja, Rhododendron, Englischer Rasen“). 150 m² wurden in einen naturnahen Garten mit heimischen Stauden, Sträuchern und Gräsern, einem Reisighaufen, Naturstein-Sitzplatz, unzähligen Nistkästen und

einem Gartenteich umgestaltet. Hier fühlen sich Frösche und Kröten, Igel, Wespen und Ohrwürmer, ja sogar Teichmuscheln und Bitterlinge heimisch. Dazu kam ein begrüntes Dach. Diesen Garten haben inzwischen über 800 Personen besichtigt, teils mit absoluter Zustimmung, teils mit Ablehnung, da er ihnen nicht ordentlich genug war.

► Vorzeige-Projekte

Viele Aktionen folgten, wie z. B. das Projekt „Arbeiten im Grünen – Mehr Natur im Industriegebiet“. Das gesamte Gelände einer Firma wurde nach Vorgabe des NABU naturnah bepflanzt und ein Teich angelegt. Die NABU-Gruppe Kempen erhielt für das Projekt im Rahmen des Umwelt-

preises 1994 eine Anerkennung in Höhe von 250 DM.

Der Betrag wurde in ein funktionsfähiges Modell einer thermischen Solaranlage (Warmwassererzeugnis) investiert und allen Kempener Schulen für den Unterricht zur Verfügung gestellt. Das Besondere daran: Die Umwälzpumpe wird mittels einer Photovoltaikanlage betrieben, sodass hier auch die Stromversorgung durch die Sonne anschaulich gezeigt werden kann. Das Modell wandert bis heute zwischen den Schulen hin und her und bietet didaktisches Material zum Naturschutz.

Der gesamte Bereich um das TZN (Technologiezentrum Niederrhein) wurde naturnah bepflanzt. Im gesamten Frontbereich zum Industriering Ost wurde eine Wildwiese angelegt. Die Wildwiese gedieh prächtig, und viele Kempener fotografierten sie während der wunderschönen Blüte.

Doch dann meldeten sich plötzlich einige Mieter des TZN und verlangten die Entfernung der Wildwiese. Grund: Die Wildwiese sähe in der Zeit nach der Blüte so „unordentlich“ aus, dass man dies den Besuchern nicht zumuten könne. Man verlangte einen gepflegten, sterilen Rasen. Dem Drängen verschiedener Mieter wurde trotz der Argumente des NABU nachgegeben und die Wildwiese entfernt.

► **„Projekt Haus Wiesengrund“**

Auch hier wurde der Außenbereich unterstützt vom NABU naturnah gestaltet. Leider scheiterte dieses Projekt ebenfalls, nachdem die GWG Eigen-

tümer wurde und das Außengelände in eine sterile Wüste umwandeln ließ.

Der Antrag an die Stadt Kempen, begrünungswillige Bürgerinnen und Bürger bei der Begrünung ihrer Häuser zu unterstützen, wurde hingegen angenommen. Das Ergebnis sieht man an vielen Stellen in Kempen, und die Stadt stellt weiterhin kostenlos Schutzgitter für die Pflanzen, besonders an belebten Straßen zur Verfügung.

Viele weitere Aktionen folgten, wie z. B.

- „Torfverbot auf Friedhöfen“ – ein kleiner Schritt zum Schutz der Moore.
- Aktion torffreie Erde im Self und Praktiker Baumarkt.
- Teilnahme an zahlreichen Weihnachtsmärkten, Bauern- und Umweltmärkten
- Bau eines Storchennestes in Grefrath-Mülhausen
- Installation von zwei privaten Photovoltaikanlagen
- Gründung einer bis heute aktiven NABU/NAJU-Kindergruppe
- Änderung der städtischen Satzung Traditionsfeuer betreffend. (Verbrennung von nassem Holz und Abfällen)
- Planung eines Wanderfalkenkasten in der oberen Luke von St. Marien
- Beratungen von Anrufern und Entgegennahme sowie weitere Bearbeitung von Umweltdeliktmeldungen. Z. B. seit Jahren für die Stadt Kempen Beratung und ggf. Umsiedlung von Wespen, wenn Bürgerinnen beim Ordnungsamt Wespennester melden.

Hans Palm ist aus dem Kempener Stadtbild nicht wegzudenken.

Selbstverständlich gab und gibt es zahlreiche Berührungspunkte in der politischen Arbeit, da die Schnittmenge NABU und GRÜNE in der Natur der Sache hoch ist. Herzlichen Dank Hans Palm und dem NABU Kempen für das unermüdliche Engagement zum Schutz unserer Natur und Umwelt.

ALEXA BERNARDS-NIERMANN ■

NABU wieder aktiv in Niederkrüchten

Die NABU-Gruppe Niederkrüchten trifft sich wieder regelmäßig, und zwar in der Gaststätte „Zur Tenne“ in Niederkrüchten-Birth, Annastraße 103a,

jeden letzten Donnerstag im Monat um 19 Uhr.

Interessenten sind herzlich willkommen.

Das erste Treffen fand bereits am 26. September 2013 statt, nachdem auf einer gemeinsamen Wanderung am 25. Mai beschlossen worden war, den Neustart zu wagen.

Astrid Symanski-Pape (0 21 63) 4 74 48/
Klaus Forßmann (0 21 63) 3 40 39 18

Wussten Sie es schon?

Den NATURSPIEGEL kann man auch abonnieren. Das Jahresabo (4 Ausgaben) kostet 10 Euro inkl. Versand.

Bestellungen an:
NABU-Geschäftsstelle,
Talring 45, 47802 Krefeld
Telefax (0 21 51) 61 87 51
info@nabu-krefeld-viersen.de

Das Tippen hat ein Ende!

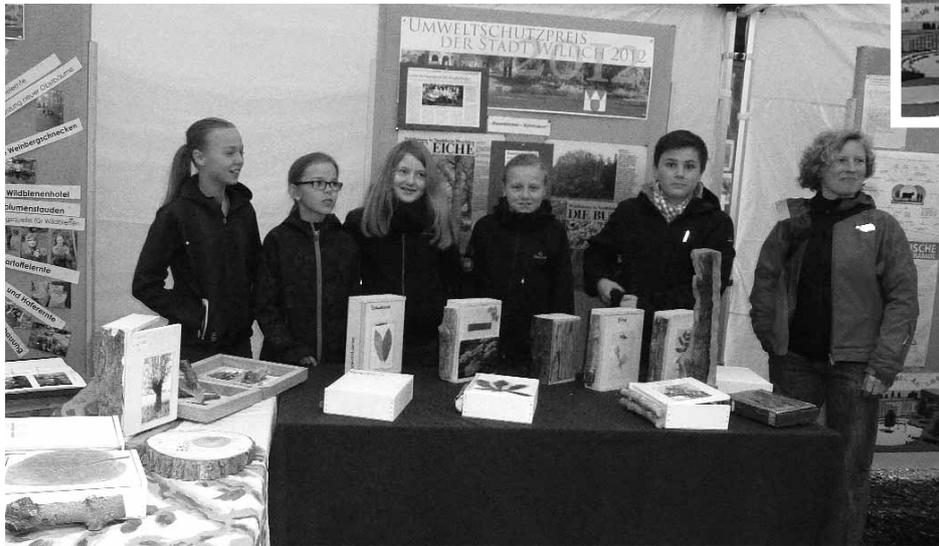


www.habichtundpartner.de

Gewinner des Willicher Umweltpreises

Tag der offenen Gartenpforte

links NABU-Praktikant Niko Grischkat, rechts Saskia Broch, beide vom Lise-Meitner-Gymnasium



„Baumbücher“ Preisträger und Lehrerin Frau Weber von der Vinhovenschule

Der NABU Willich öffnet jeden dritten Sonntag im Monat (in den Sommermonaten bis einschließlich Oktober) den Naturerlebnispark im Schlosspark Neersen. Im Mai hatten wir dazu die Gewinner des Willicher Umweltpreises eingeladen und alle Gewinner kamen.

Im schönen Garten gab es im Mai viel zu entdecken, doch gemütlicher war es bei diesem kalten Wetter in der Eva-Lorenz-Umweltstation/NABU-Station, denn dort gab der Kachelofen wohlige Wärme. So wärmten sich die Gewinner der Umweltpreise der Stadt Willich dort gerne bei heißem Apfelsaft auf. Sie hatten ihre Informationsstände in den vor der Station aufgebauten NABU-Pavillons aufgestellt und waren tapfer bei ihren Projekten geblieben, die sie den doch noch zahlreichen Besuchern erklärten und Fragen beantworteten. Ein weiteres Schwerpunkt-Thema, das in der Umweltstation gezeigt wurde, waren „alte Bäume“. Dazu hielt Heinz van den Brock am Nachmittag einen interessanten PowerPoint-Vortrag.

Die Vinhovenschule in Neersen stellte ihr Projekt „Baumbücher – Xylotheken“ vor. Die Grundschul Kinder erhielten hiermit den 1. Preis. Sie haben

links Lehrerin Frau Middel von Schulgarten-AG der Astrid-Lindgren-Grundschule

sich sehr intensiv mit dem Baum als Lebewesen auseinandergesetzt. Jede Baumart bekam ein eigenes Holzbuch. Eine tolle Idee.

Die Schulgarten-AG der Astrid-Lindgren-Grundschule stellte ihr Projekt „Wir sind der Natur auf der Spur“ vor, mit dem sie den 2. Platz errang. Schon seit vielen Jahren werden immer wieder neue Aktionen – auch zusammen mit dem NABU Willich – in ihrem Schulgarten durchgeführt, die dazu geführt haben, dass die Kinder ihr Verhältnis zur Natur und Umwelt verbesserten.

Niko Grischkat vom Lise-Meitner-Gymnasium (und unser Praktikant) hatte die Idee, ein Anreizprogramm für gesünderes Essen in den Menschen zu starten und erhielt für sein Konzept den 3. Preis. Auch er war leidenschaftlich bei seinem Thema, und er konnte fast alle Besucher dazu überreden, an seinem Quiz mitzumachen. So



lernte man auf spielerische Art, wie gesund bzw. ungesund die Menüs auf den schönen Fotos waren, die er mitgebracht hatte. In den Schulen sollen die Schüler zu einem besseren Essen mit einem Punktesystem animiert werden.

Den Sonderpreis erhielten Tim Molzberger und Saskia Broch vom Lise-Meitner-Gymnasium für ihre Untersuchung der natürlichen Radioaktivität in Willich. Saskia Broch war diejenige, die ihren Platz am Stand eigentlich nie verließ und immer bereit war, die sehr interessanten Ergebnisse ihrer Untersuchungen allen mitzuteilen. Sie hatte dazu ein Messsystem aufgebaut.

Ab 11.30 Uhr bastelte Monika Wagner, Pädagogin aus der Eva-Lorenz-Umweltstation, Baumgesichter, was besonders am warmen Kachelofen Spaß machte. Es sind richtige Kunstwerke dabei entstanden.

Am Nachmittag, als der Regen auf die Station prasselte, hielt Heinz van

den Brock in der von sehr vielen Besuchern gefüllten Station einen sehr interessanten Vortrag zum Thema „Alte Bäume“. Er berichtete über das Geheimnis des Saftstroms, über das Wachstum der Gehölze und über die Alterung der Bäume.

Ein interessanter Tag ging damit zu Ende. Doch schon bald ist der Garten und die Station zum Tag der offenen Gartenpforte wieder geöffnet, und wir werden versuchen, jedes Mal ein spannendes Zusatzprogramm anzubieten.

MONICA SANDROCK ■



Monika Wagner, Pädagogin der Eva-Lorenz-Umweltstation
Fotos: Monica Sandrock

NABU auf dem Willicher Weihnachtsmarkt

10 Jahre aktiv

Wir wussten zwar, dass unser Stand eine Fläche von 12 x 5 m hatte, aber wie sollten wir in diesem Jahr einen interessanten Stand gestalten, der die Menschen auch einlädt, unsere Aktionen anzuschauen und mit uns Gespräche zu führen? Jedes Jahr ein anderes Motto, war und ist unsere Leitlinie. Bewährte Sachen aus den Vorjahren sollten übernommen werden. Dazu gehörte natürlich unsere Nistkastenwand, die für alle heimisch nistenden Vögel ein Zuhause anbietet.

Hier gibt es immer wieder Beratungsbedarf. Welcher Nistkasten für welchen Vogel, wo wird er aufgehängt und wie soll das Umfeld möglichst aussehen.

Ideen wurden eingebracht. Womit können wir dieses Jahr den Natur-

schutzgedanken an die Weihnachtsmarktbesucher vermitteln? Es sollte alles unter einem Motto stehen, zusammenpassen und sich ergänzen. Keine ganz einfache Aufgabe. Schließlich einigten wir uns darauf, ein kontrovers geführtes Thema anzufassen: „Die Winterfütterung unserer heimischen Vogelwelt“. Dann war noch die Frage: Sollten wir auf das „Pro“ und „Kontra“ eingehen oder die Besucher einfach in ihrem Fütterungsgedanken unterstützen, um sie an die Natur heranzuführen, ohne die Gegenargumente einer Fütterung aufzuzeigen.

Um nicht allzu große Verwirrung hervorzurufen, einigten wir uns auf das „Pro“ zur Fütterung. Es bildete sich ein Team, welches sich um artgerechtes Futter kümmerte, um die

Schon lange vor dem Weihnachtsmarkt 2012 am Schloss Neersen begann unsere Planung für dieses Jubiläum. Der Weihnachtsmarkt feierte sein 25-jähriges Bestehen und wir vom NABU Willich unser 10-jähriges „Dabeisein“.

richtige Zusammenstellung und wie das Futter den Vögeln angeboten werden sollte.

Ein weiterer wichtiger Punkt war die Bastecke. Dort konnten Kinder unter Anleitung Futterstationen bauen und mit nach Hause nehmen.

Zu unserem Glück bekamen wir 15 große Stellwände gesponsert, auf denen wir unser Projekt in drei Pavillons gut positionieren konnten. Wichtig war uns die Darstellung der heimischen Vogelwelt, die wir mit großformatigen Bildern sowie Informationen über Lebensweise und Eigenarten zeigten.



Viele Fragen zu verschiedenen Nistkästen wurden beantwortet.



Der Weihnachtsmann besucht den NABU-Stand.



Der 12 m lange NABU-Stand mit verschiedenen Themen

► **Anziehungspunkt**

Ein weiterer bewährter Anziehungspunkt war der heiße Apfel-Holundersaft, den wir als Warmgetränk angeboten haben. Es muss nicht immer Glühwein oder ein anderes alkoholisches Getränk sein, bei kaltem Wetter hat sich heißer Apfel-Holundersaft schon zum Geheimtipp an unserem Stand entwickelt.

Bücher und Informationsmaterial rundeten unseren Weihnachtsmarktstand ab.

Zwei Tage dauerte der Weihnachtsmarkt, Samstag und Sonntag. Der Freitagnachmittag vorher war mit Aufbau und Befestigung der Pavillons ausgefüllt. Kleine Restarbeiten erledigten wir am Samstagmorgen.

Um 11 Uhr begann der Markt. Die Darstellung unseres Mottos war gut gelungen, sodass ein Ansturm auf die Futterstation schon am Samstag zum vollkommenen Ausverkauf führte. Als die Dämmerung einsetzte, kam unser weihnachtlich beleuchteter Stand erst richtig zur Geltung. In gemütlicher Atmosphäre fanden viele Informationsgespräche über die heimische Vogelwelt, Rückgang der Artenvielfalt, Monokulturen in der Landwirtschaft und Landverbrauch statt. Besonders freute uns, dass die Besucher unsere Arbeit würdigten und für sehr wichtig hielten. Es meldeten sich zwei naturinteressierte Besucher, die gerne aktiv bei uns mitarbeiten möchten, was uns die Bestä-

tigung unserer umfangreichen Öffentlichkeitsarbeit gab.

Reiner Rosendahl, der neu gewählte Vorsitzende des NABU Krefeld/Viersen, besuchte unseren Stand mit seiner Familie. So konnten wir ihm einen Ausschnitt unserer Öffentlichkeitsarbeit auch praktisch vorführen.

► **Nächster Termin!**

So langsam denken wir schon wieder an unseren Weihnachtsstand auf dem Neersener Weihnachtsmarkt am 14./15. Dezember 2013 und hoffen wieder auf viele Besucher auf unserem Stand.

HARRY ABRAHAM ■

Heißen Apfelsaft zu verkaufen macht Spaß.
Fotos: Monica Sandrock



Junge Turmfalken auf dem Stautenhof

Es ist etwas ungewöhnlich, dass ein Greifvogel nicht wegfliegt, wenn man sich ihm nähert. Darum wollte ich mir den Turmfalken näher ansehen. Also fuhr ich dort hin, um zu schauen, ob der Vogel verletzt oder flugunfähig war. Als ich dort ankam, sah ich noch fünf weitere Turmfalken im Nistkasten hoch oben an der Scheunenwand, die sich erst mal ganz klein machten, um nicht gesehen zu werden.

Es war wohl ein Frühstarter, der das Nest verlassen hatte, denn sechs fast ausgewachsene Vögel haben in so einem Nistkasten kaum Platz. Ich fand den kleinen Ausreißer unter-

Flügel waren nicht verletzt, und der kleine Falke war putzmunter. Nachdem ich ihn kurz untersucht hatte, startete er aus der Hand mit etwas ungeübten Flügelschlägen und landete nach zwanzig Metern etwas laienhaft im Kiesbett vor der Scheune. Die Anziehungskraft der Erde war wohl doch größer als seine Flugfähigkeit. Aber in ein bis zwei Tagen würde er es gelernt haben und schon größere Strecken zurücklegen, da war ich mir sicher.

Endlich hat
Harry den Falken
eingefangen.



Der junge Falke
Fotos: Harry Abraham

halb des Nestes zwischen Disteln und Schuppenwand hin- und herlaufend. Den wollte ich mir etwas genauer anschauen.

► Frühstarter

Ich wusste, dass auch Jungfalken, die noch nicht richtig fliegen können, sich schon mal kräftig wehren, wenn man ihnen zu nahe auf den Pelz bzw. die Federn rückt. Schnell hatte ich ihn eingefangen, um zu sehen, was mit ihm los war. Aber es bestand zum Glück kein Grund zur Sorge. Die

Der Turmfalkenvater saß oben am Rand des Scheundaches und beobachtete, was sein Sprössling da unten veranstaltete. Dieser hatte sich zwischenzeitlich erst mal einen Strohhalm ausgesucht, auf dem er eine bessere Übersicht als unten auf der Erde hatte. Danach war es mal ein Anhänger, der im Schuppen stand, oder eine Europalette, die ihm als Sitzplatz diente. Doch dann flog er auf einen Querbalken an der Schuppenwand. Wo wollte er nur hin, dachte ich.

Ein besorgter Anruf vom Stautenhof in Anrath erreichte mich an einem Sonntagmorgen. Ein Turmfalke saß auf einem Anhänger und flog nicht weg als man sich näherte, berichtete Herr Leiders, der Inhaber des Stautenhofes.

► Klettern statt fliegen

Doch ab hier wurde nicht mehr geflogen. Ich erkannte, wo er hin wollte. Sein Ziel war es, noch eine Etage höher zu gelangen, wo sein Vater wohl einen Futterplatz eingerichtet hatte. Er krabbelte mit seinen scharfen Krallen den schrägen Balken hoch, um den besagten Platz zu erreichen.

Am Schmelz, der die Balken weiß einfärbte, sah man, dass hier oben wohl der Futterplatz für diesen Jungvogel war. Auch außerhalb des Nistkastens werden die jungen Falken noch mit Futter versorgt, bis sie soweit sind, um selber

auf die Jagd zu gehen. Also alles in bester Ordnung, kein Gang zum Tierarzt, mir fiel ein Stein vom Herzen. Ein paar Tage später verließen auch die anderen Jungfalken das Nest, um die Selbstständigkeit zu erlernen und später über den Feldern im Rüttelflug auf die Jagd zu gehen. Eine geglückte Brut, die ohne Komplikationen ablief und von einem geübten Elternpaar großgezogen wurde.

HARRY ABRAHAM ■



Die Anderen
warten im
Kasten.
Foto: Monica
Sandrock

Robuster Amerikaner schwimmt im Industriegebiet

Der NABU Willich entdeckte den eingewanderten amerikanischen Kamberkreb im Abwassersystem der Stadt Willich.

Die „Wasserachse“ leitet das Regenwasser aus dem Gewerbegebiet.



Das Regenwasser speist diesen Teich.
Fotos: Werner Schmidt



Das Regenwasser von Straßen- und Dachflächen wird in fast allen Stadtgebieten von Willich getrennt vom Schmutzwasser erfasst und über ein System von Regenklärbecken und Rückhaltebecken abgeleitet. Nach diesem so genannten Trennsystem entwässert auch das Gewerbegebiet „Stahlwerk Becker“, das nach dem dort früher ansässigen Schwerindustriebetrieb benannt ist. In Form einer Gracht leitet die so genannte Wasserachse das Regenwasser aus dem Gewerbegebiet hinaus bis in einen kleinen Teich. Hier erfährt das Wasser eine natürliche Klärung. Bei Regen kann überschüssiges Wasser unter einer Tauchwand und über eine Schwelle aus aufgeschütteten Steinen in eine Versickerungsmulde abfließen.

Dieser Teich hat sich zu einem hübschen Biotop entwickelt und bietet Wasservögeln und Fischen einen Lebensraum. Im Sommer 2012 bekam der NABU Willich einen Hinweis, dass in diesem Teich Flusskrebse gesehen wurden. Bei mehreren Besuchen des Gewässers konnten immer wieder Fische beobachtet werden, Krebse waren aber nicht zu sehen. Mir kamen Zweifel an der Existenz der Krustentiere auf.

► Fotobeweis

Doch am 28. Juni 2012 wurde mein Warten belohnt. An diesem sonnigen und warmen Sommermorgen kam plötzlich und unerwartet doch ein Exemplar aus seinem Versteck, kletterte auf einen Stein und stand Modell für ein Beweisfoto.

Dass das Tier sich überhaupt zeigte, liegt daran, dass es sich um einen Kamberkreb handelt, dem einzigen Süßwasserkrebs, der tag- und nachtaktiv ist.

Die ursprüngliche Heimat des bis zu 13 cm großen Kamberkreb ist Nordamerika. Der Sportfischer Max von dem Borne setzte 1890 Kamber-

krebse versuchsweise im Odergebiet aus. Von dort haben sich die Tiere in ganz Mitteleuropa verbreitet. Große Populationen leben beispielsweise in den westdeutschen Kanälen. Denn der Kamberkreb kommt im Gegensatz zu den heimischen Arten Edelkreb und Steinkreb auch mit mäßiger Wasserqualität und wenig naturnaher Gewässerstruktur zurecht. Für Edelkreb und Steinkreb stellt er aber eine Gefahr dar, weil er Überträger der gefährlichen Krebspest ist, an der er selber nicht erkrankt.

Es ist erfreulich und überraschend zugleich, dass ein Süßwasserkreb im Teich eines Regenwassersystems lebt, das keine Anbindung an das weitere Gewässernetz hat. Hierzu gibt es zwei Erklärungen: Entweder wurde der Krebs ausgesetzt oder er ist als Laich, wie es auch bei Fischen bekannt ist, von Wasservögeln eingetragen worden.

WERNER SCHMIDT ■



Der Kamberkreb im Industriegebiet

Tagfaltermonitoring auf dem Naturschutzhof Nettetal

Mit einer regelmäßigen Zählung über einen längeren Zeitraum hinweg können Bestandstrends festgestellt werden. Seit mehr als 25 Jahre findet in Großbritannien eine Dauerbeobachtung der Tagfalter statt. Im Jahr 2001 war es auch in NRW soweit. 2003 fing ich auf dem Naturschutzhof mit dieser Erfassung des NABU NRW an.

► Wie funktioniert dieses Monitoring?

Jeder Kartierer sucht sich eine oder mehrere Zählstrecken in seiner Nähe aus. Diese Zählstrecken, durch eine Wiese, am Waldrand oder ähnlichem bleiben immer gleich, solange kartiert wird.

Notiert werden alle Arten und deren Menge, die beim Durchgehen 2 m zur Linken, 2 m zur Rechten und 2 m nach oben festgestellt werden. Das ist der zu erfassende Korridor. Eine Strecke ist rund 50 m lang. Die Zeit dafür sollte immer 5 bis 10 Minuten betragen, auch dann, wenn sehr viel fliegt oder fast gar nichts. Bei Regen wird nicht gezählt, ebenso fällt die Zählung bei einer Windstärke über 4 (21 km/h) aus. Die Bewölkung spielt ab einer Temperatur von mehr als 17 °C keine Bedeutung. Sollte es aber kühler sein (zwischen 13 und 17 °C), darf die Bewölkung nur maximal 40 % ausmachen.

Kartiersaison ist vom 1. April bis 30. September. Anfang und Ende kann je nach Wetterlage auch etwas

früher oder später sein. Einmal pro Woche werden nun diese Strecken abgegangen. Den genauen Tag bestimmt der Kartierer selbst.

► Dann geht's raus

Mit Schmetterlingskescher, Becherlupe, Stift, Schreibblock und Bestimmungsbuch geht's dann raus!

Im weiten Gelände des NABU-Naturschutzhofs habe ich mir 4 mal 50 m Strecken ausgesucht. Eine am Rand der Sandmagerwiese, zwei in der Obstwiese und eine an den Ackerwildkräutern am Strohhallenhaus.

Im Anfangsjahr 2003 konnte ich insgesamt 11 Arten notieren: Großes Ochsenauge, Kleiner Kohlweißling, Kleiner Fuchs, Distelfalter, Admiral, Tagpfauenauge, Gemeiner Bläuling, Kleiner Feuerfalter, Schwalbenschwanz, C-Falter und das Landkärtchen.

Weitere Arten kamen in den nächsten Jahren dazu. Gleich 4 Arten im zweiten Jahr: Aurorafalter, Waldbrettspiel, Rostbraunes Ochsenauge und der Braune Waldvogel. Die beiden letzten Arten sind aktuell nicht mehr zu sehen! Sie waren leider nur im Jahr 2004 zu beobachten.

Ein noch recht häufiger Falter wurde dann noch ab 2005 regelmäßig festgestellt: der Große Kohlweißling. Mit dem Grünader-Weißling (früher Rapsweißling) 2006 sind jetzt alle zu erwartenden „Weißlinge“ entdeckt worden.

Selbst dem normalen Bürger ist in den vergangenen Jahren der teilweise starke Rückgang unserer Tagschmetterlinge aufgefallen. Der NABU möchte diesen Rückgang ergründen.

Es hat mich dann 2010, also sieben Jahre später, doch sehr überrascht, das erste Zitronenfalterweibchen über die Obstwiese fliegen zu sehen.

Die bisher letzte und somit 19. Art auf dem NABU-Hof war im Jahr 2011 der Faulbaumbläuling.

► Ernüchterndes Fazit

Nach jetzt gut 10 Jahren Zählung stelle ich fest, dass zwar immer noch regelmäßig die gleichen Arten fliegen, aber es sind nie „Massen“. Zweistellige Zahlen gibt es, wenn überhaupt, nur beim Kleinen Kohlweißling und dem Großen Ochsenauge. Und das auch nur in der Summe aller 4 Strecken! Aktuell (August 2013) fliegen auf dem Naturschutzhof sogar ein bis zwei Wander-Gelblinge herum, doch bei meiner Zählung in dem vorgegebenen Bereich habe ich diese Art noch nicht gesehen.

Vielleicht hat jetzt der eine oder andere Lust bekommen, ebenfalls in seiner Nähe regelmäßig die Tagfalter und Widderchen zu zählen. Im Internet wird man unter dem Suchwort „NABU Tagfaltermonitoring“ fündig, dort sind auch Adressen angegeben.

MARKUS HEINES ■



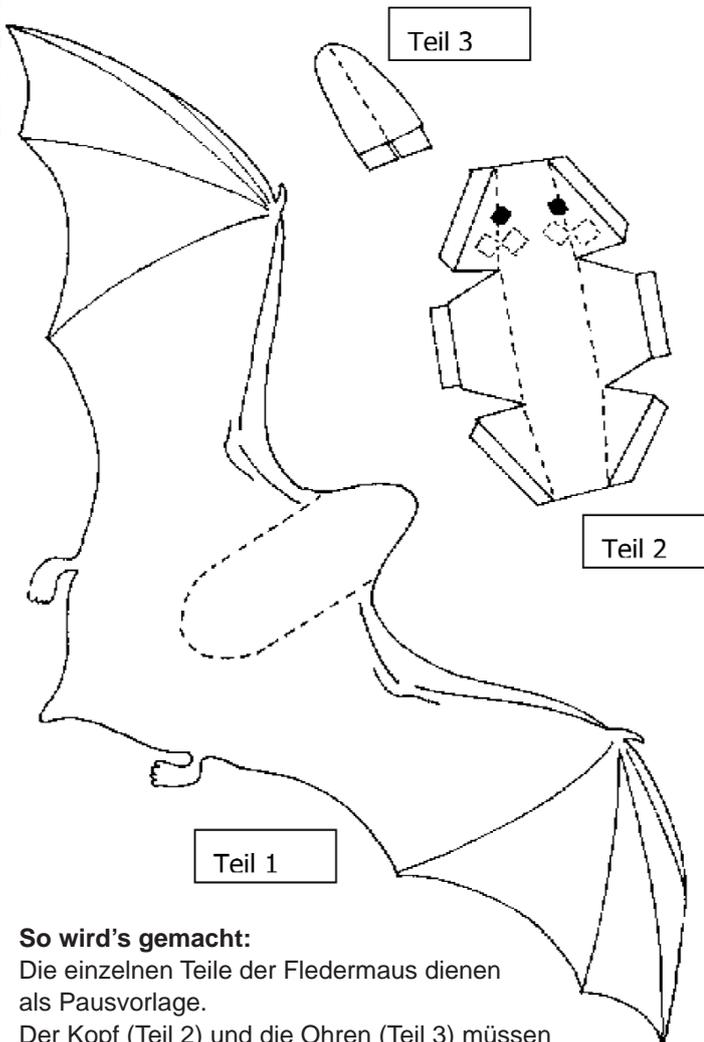
Der Braune Waldvogel konnte nur 2004 nachgewiesen werden.



Der Kleine Fuchs wird regelmäßig bei den Begehungen festgestellt.

Fotos: Friedrich Böhringer/Wikimedia Commons

Vorschlag für ein Fledermaus-Mobile



So wird's gemacht:

Die einzelnen Teile der Fledermaus dienen als Pausvorlage.

Der Kopf (Teil 2) und die Ohren (Teil 3) müssen doppelt hergestellt werden.

Alle Teile anmalen.

Das Kopfteil (Teil 2) wird in gekniffener Form je 1 x auf die gestrichelte Ober- und Unterseite des Rumpfes (Teil 1) geklebt.

Ebenso werden die Ohren (Teil 3) gekniffen und auf den Kopf (Teil 2) geklebt.

Für ein Mobile werden mindestens 3 Fledermäuse benötigt. Viel Spaß!

Die Vorlage wurde der Broschüre „Fledermäuse – Hinweise zum Tierartenschutz in Niedersachsen“, herausgegeben vom Niedersächsischen Landesamt für Ökologie, An der Scharlake 39, 31135 Hildesheim, entnommen.

Freddys

Naturschutzseite
für Kinder



Pilz des Jahres: Braungrüner Zärtling

Gattung:	Rötlinge
Aussehen:	hellgrüner bis gelber Stiel, grünbräunlicher dünner, gewölbter Hut
Größe:	Stiel: 2 – 6 cm lang, 1 – 3 mm dick, Hut: 0,5 – 3 cm Durchmesser
Lebensraum:	ungedüngte, basenreiche, stickstoffarme Magerwiesen, seltener in lichten Wäldern
Verbreitung:	Europa, Amerika, Australien, Neuseeland, Asien
Fortpflanzung:	Sporen, Juli – September
Besonderheit:	Geruch: stark stechend nach verbranntem Horn oder Mäusekot
Weitere Eigenschaften:	weder Gift- noch Speisepilz



Foto:
Karl Wehr

Natur-Rätsel

Lösungen: 1. C; 2. A

1. Wieviele Arten Fledermäuse gibt es weltweit?

- A ca. 50
- B ca. 400
- C ca. 1.100
- D ca. 2.500

2. Wieviel Gramm wiegt die heimische Zwergfledermaus?

- A 4 – 8
- B 12 – 15
- C 20 – 25
- D 40 – 50

Neues Internetangebot des Bundesamtes für Naturschutz

Neobiota.de

Das Internetangebot des Bundesamtes für Naturschutz zum Thema gebietsfremde und invasive Arten, das bisher unter www.neoflora.de firmierte, wurde nun auf alle Artengruppen erweitert. Dazu wurde das Angebot komplett überarbeitet, stark erweitert und mit neuem Layout auf die neue Domain www.neobiota.de übertragen.

Das neue Informationsportal Neobiota.de besitzt fünf Hauptrubriken:

Grundlagen: Dieser Teil gibt einen Überblick über die politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen zu gebietsfremden Arten, über ökologische Grundlagen, Effekte durch Klimawandel, über Auswirkungen invasiver Arten auf Natur, Wirtschaft und Gesundheit sowie zum Thema Neobiota im Naturschutz.

Invasivitätsbewertung: In diesem Bereich sind alle vom BfN herausgegebenen und aktuell verfügbaren naturschutzfachlichen Invasivitätsbewertungen gebietsfremder Arten für Deutschland als Steckbriefe verfügbar.

Handbuch: Das Arten-Handbuch enthält umfassende Portraits und Hinweise auf mögliche Managementmaßnahmen für über 50 gebietsfremde, zumeist invasive Pflanzen- und Tierarten.

Frühwarnungen: In diesem Bereich werden Informationen über in Deutschland neu auftretende invasive Arten sowie über invasive Arten gegeben, mit deren Vorkommen in Deutschland mittelfristig gerechnet werden muss.

Projekte: Dieser Teil gibt einen Überblick über laufende und abge-

schlossene F+E-Vorhaben des Bundesamtes für Naturschutz zum Themenbereich gebietsfremde Arten.

Eine Linksammlung und Download-Möglichkeit für online verfügbare Publikationen zum Themenbereich Neobiota runden das Angebot ab.

Das Bundesamt für Naturschutz hofft, dass das vergrößerte Informationsangebot für alle biologischen und Naturschutz-Arbeiten noch zweckmäßiger und informativer ist.

DR. STEFAN NEHRING ■

Bundesamt für Naturschutz
Konstantinstraße 110
53179 Bonn

INGENIEURBÜRO
EUKON

- Ökologisch orientierte Haustechnik,
- Solartechnik,
- Regenwassernutzung,
- Kraft-Wärme-Kopplung,
- kontrollierte Wohnraumlüftung,
- Energie- und Sanierungskonzepte,
- technische Gebäudeplanung,
- Blower Door,
- Vor-Ort-Beratung ...

**Nutzen Sie
unsere Energie**

BERATEN ... PLANEN ... REALISIEREN

Nicht erst seit der Ökosteuer ist es wichtig, mit unser aller Energie sorgsam umzugehen. Deshalb lassen Sie sich von uns beraten, wenn Sie – der Umwelt und Ihrem Geldbeutel zuliebe – Energie effektiv nutzen wollen.

MOERSER STRASSE 162 ... 47803 KREFELD
TELEFON 02151-317230 ... TELEFAX 02151-311529
E.MAIL INFO@EUKON.DE ... WWW.EUKON.DE



ERGO
Versichern heißt verstehen.

**In die eigene Zukunft
investieren und von
Steuervorteilen profitieren.**

Senken Sie Ihre Steuerlast mit unserer BasisRente. Sprechen Sie uns an:

ERGO Victoria
Subdirektion Thomas Stachelhaus
Uerdinger Str. 570, 47800 Krefeld
Tel 02151 595978, Fax 02151 599923
www.thomas.stachelhaus.ergo.de

Das Kraut des Monats im Portrait

... und plötzlich ist es Herbst geworden! Das Laub beginnt, sich zu verfärben, Apfel- und Pflaumenbäume locken uns mit saftigen Früchten, und die Ernte ist eingefahren. Schauen wir uns bei einem herbstlichen Streifzug durch die Natur um, was sich noch zur Ernte anbieten und uns in Form eines Wintervorrates von Nutzen sein könnte. Da gäbe es zum Beispiel:



Der „Hollerbusch“

Der Schwarze Holunder

Lateinische Bezeichnung: *Sambucus nigra*

Familie der Geißblattgewächse
ausdauernder Strauch/Baum

Wuchshöhe: 2 bis 8 m

Blütenfarbe: gelblich weiß

Blütezeit: Mai bis Juni

Standort: anspruchslos

Ernte: Blüten: Mai bis Ende Juni

Früchte: August bis Oktober

Verwendung: als Heilpflanze und in der Küche

Aussehen: Der Stamm ist überzogen von einer groben, hellgrauen, stark rissigen Rinde. Ab April erscheinen aus den Ästen erste Blattaustriebe. Die Blätter sind unpaarig gefiedert, spitz zulaufend mit fein gesägtem Rand. Ab Mai bilden sich gelblich weiße Blütenstände in Form flacher Trugdolden. Aus diesen heraus reifen bis August die schwarz glänzenden als Beeren bezeichneten Steinfrüchte.

Schon seit frühester Besiedlung begleitet der Holunder den Menschen

in direkter Nachbarschaft zu Haus und Hof. Es gibt Belege dafür, dass bereits die Menschen in der Jungsteinzeit diese Pflanze nutzten. Über Jahrhunderte hinweg wuchs der Holunder an Häusern und Höfen, wurde aber seltsamerweise nie kultiviert oder weitergezüchtet. So ist er in seiner Urform erhalten geblieben. Heute findet man ihn weitverbreitet in Hecken, Gebüsch, an Waldrändern und auf Brachland.

► „Hollerbusch“

Namensgebend für den Holunder ist nach alter Überlieferung die uns allen aus Kindertagen bekannte „Frau Holle“ aus den Grimmschen Märchen. Diese lebte als schützender Hausgeist in diesem Strauch. Deutlicher wird das in seinen Synonymen „Holler“ oder „Hollerbusch“.

Ein Holunderbusch in der Nähe des Hauses, Hofes oder der Stallungen durfte keinesfalls gefällt werden, da man damit seinen Schutzgeist und

damit den Schutz seines Anwesens sowie den seiner Bewohner verlor.

Der Holunderbusch wurde stets mit Ehrfurcht behandelt. In bestimmten Gegenden heißt es noch in der heutigen Zeit, man möge vor einem Holunderbusch „den Hut ziehen“!

Die Ehrfurcht vor diesem Gewächs hängt sicherlich auch damit zusammen, dass man sehr bald um die vielfältigen Verwendungsmöglichkeiten des Holunders in den Bereichen der Volksmedizin und in der Küche wusste.

Fast alle Teile des Holunders sind zu gebrauchen.

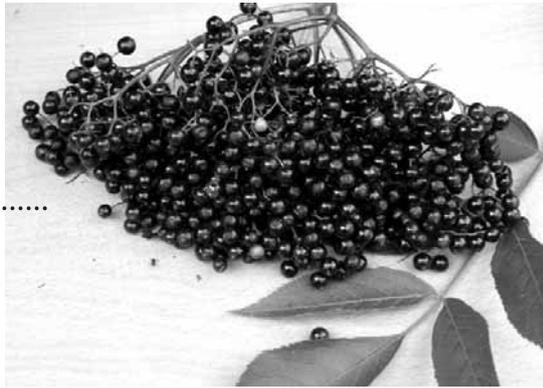
Wer kennt nicht den „Flidertee“, wie der Holunderblütentee auch genannt wird, der mit seiner schweißtreibenden Wirkung als ein althergebrachtes Hausmittel bei allen Erkältungskrankheiten eingesetzt wird.



Die typischen geteilten Blätter

Im Herbst hängt der Holunder voll mit Beeren.

Die Holunderbeeren sind eigentlich Steinfrüchte.
Fotos: Jenny Hengsten



► Sehr vielseitig

Aber nicht nur im Krankheitsfall finden die stark und süßlich duftenden Holunderblüten Beachtung!

In der Küche finden sich so zahlreiche Verwendungsmöglichkeiten, dass wir im kommenden Frühsommer das Thema „Holunder“ erneut aufgreifen werden. Die vielen schmackhaften Holunderblüten-Rezepte möchte ich Ihnen nicht vorenthalten und werde sie Ihnen zu der gegebenen Zeit gerne präsentieren.

In diesen Herbsttagen aber sollten wir uns allerdings eher mit den Holunderbeeren, eigentlich Steinfrüchte, beschäftigen. Beim Spaziergang sehen wir sie jetzt prall und reif, schwarz glänzend an den Trugdolden hängen. Die Früchte haben unter anderem einen hohen Gehalt an Vitamin C. Heiß- oder dampfentsaftet, mit Zucker zu einem leckeren Saft verarbeitet, bilden sie ein sehr wirksames Mittel zur Immunstärkung während der kalten Jahreszeit.

► Kräuterhexen-Tipp:

Holunderbeeren dürfen nicht roh verzehrt werden. Sie müssen stets erhitzt werden, da sie im rohen Zustand Beschwerden wie Erbrechen und Durchfall verursachen!!

Wegen ihrer starken Färbekraft (Ein jeder, der ohne Handschuhe Holunderbeeren verarbeitet hat, kennt diese!) werden die Beeren zur Gewinnung von Lebensmittelfarben verwendet.

In der Volksheilkunde waren aber auch die Rinde, die Blätter und die Wurzel des Holunderstrauches von Bedeutung. Mit ihrer stark harntreibenden Wirkung setzte man die abgeschabte Rinde und die zerkleinerte Wurzel in Form einer Abkochung innerlich bei starken Wasseransammlungen im Körper ein. Die Blätter, als Tee zubereitet, wirken ebenfalls

harntreibend, jedoch in weitaus geringerem Maße.

Allerdings sollte man von einer Selbstbehandlung mit Holunderblättern, Holunderrinde und Holunderwurzel absehen, da die Dosierung recht schwierig ist und eine Überdosierung zu allerlei Beschwerden führt.

Die Äste des Holunders enthalten ein weiches, weißes Mark, welches in der Kultur der Räucherung genutzt wird. Es lässt sich leicht aus den gespaltenen Ästen herausschaben und wird als eine Komponente bestimmten Räuchermischungen beigemischt.

► Hinweis:

Zurzeit findet man immer noch reife Holunderbeeren, aus denen wir uns einen kleinen Vorrat des guten Holundersaftes zubereiten können. Dieser lässt sich aber auch weiterverarbeiten zu einem köstlichen Holunderlikör. Ein kleines Fläschchen hiervon, schön dekoriert, ist immer ein hübsches Mitbringsel für Freunde und Verwandte. Die Rezepte hierzu finden Sie in der Rubrik „Kräuterhexen-Rezepte“.

Die breitgefächerten Möglichkeiten seiner Nutzung inspirieren uns vielleicht, den Holunder bei unserem nächsten Spaziergang mit ein wenig mehr „Ehrfurcht“ zu betrachten, und ... vielleicht ziehen wir ja auch einmal (wenn auch schmunzelnd) den Hut vor ihm! Die Zeit der Kopfbedeckungen rückt ja immer näher!

(Die Details zur Heilwirkung aller vorgestellten Pflanzen entstammen sorgfältiger, gewissenhafter Recherche. Der Autor übernimmt jedoch keinerlei Haftung für Schäden oder Nebenwirkungen, die durch Selbstbehandlung mit Heilpflanzen entstehen)

JENNY HENGSTEN ■

Kräuterhexen-Rezepte

Holundersaft

Zutaten:

- Holunderbeeren
- Zucker
- Vanillestange
- Zitronen

Die Beeren von den Dolden streifen (geht gut mit einer Gabel), mit Wasser bedeckt aufkochen und eine Stunde ziehen lassen. Auf einem Haarsieb in ein Leinentuch geben (Vorsicht – Verfärbung!) abtropfen lassen und gut ausdrücken.

In jeweils 1/2 Liter Saft 250 g Zucker, 1 Vanillestange und den Saft von 2 Zitronen geben. Alles kurz aufkochen und in Flaschen abfüllen.

Als Heißgetränk mit Wasser oder Tee verdünnen.

Tipp:

Ein kleiner Schuss Holundersaft schmeckt vorzüglich in einem Gläschen Sekt oder Prosecco!

Wohl bekomm's!

Holunderlikör

Zutaten:

- Holundersaft nach Kräuterhexen-Rezept
- Rum

Den Holundersaft mit dem Rum mischen. Auf 500 ml Saft 500 ml Rum geben. In Flaschen abfüllen.

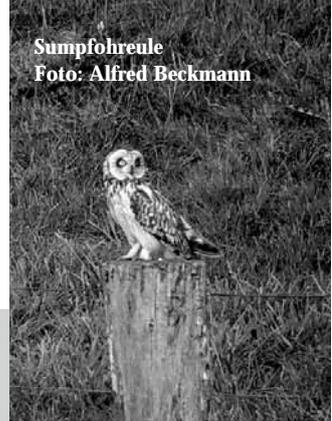
Tipp:

An einem kalten Wintertag nach einem Spaziergang im Schnee geben wir etwa fingerbreit Holunderlikör in eine Tasse und füllen mit kochendem Wasser auf. Den so entstandenen schmackhaften „Grog“ schlückchenweise genießen, und sofort wird es uns wieder wohlig warm.

Prosit!

Vogel-Highlights

Sumpfohreule
Foto: Alfred Beckmann



In den Monaten **Mai** bis **Juli** wurden viele schöne seltene Sommergäste am Niederrhein entdeckt, aber auch einige typische Wintergäste traten auf:

■ So saß am 14.7. eine **Tundrasaatgans** am Tenderigsee, Hünxe WES (T. Ziesmann).

■ Eine **Kurzschnabelgans** hielt sich noch am 4.5. Am Schmied bei Voerde WES auf (F. Ulbrich, U. Unterberg).

■ Eine männliche **Moorente** wurde vom 7. bis 8.5. und am 23.6. im Hasenfeld, Rheinberg WES beobachtet (K. Koffijberg, F. Ulbrich, M. Schott, P. Kretz).

■ In Krefeld gelangen zwei recht seltene Sommerbeobachtungen der **Spießente**: 1 M. am 1.7. im Krefelder Zoo (J. Hübecker) und ein diesjähriger Vogel am 30.7. in den Riethenden KR (D. Vogel).

■ Überraschend schwamm am 14.7. im NSG „Rheinvorland und Kolk westlich Mehrum“ bei Voerde WES eine weibliche **Schellente** (K. Koffijberg).

■ Wie im letzten Jahr hielten sich auch in diesem Sommer bis zu zwei **Zwergsäger** an den Krickenbecker Seen, Nettetal VIE auf (H. Klein, T. Traill, K. Hubatsch). Ein weiteres Pärchen schwamm vom 16. bis 20.6. Am Schmied, Voerde WES (F. Ulbrich, S. Krüßmann). Mit Sicherheit handelt es sich aber in beiden Fällen um Gefangenschaftsflüchtlinge.

■ Seit 2011 balzt auf dem Auesee WES ein Paar **Rothalstaucher**, in diesem Jahr hielten sich vom 17.3. bis 14.5. maximal zwei Vögel hier auf (F. Ulbrich, M. Schott).

■ Ein **Heiliger Ibis** hielt sich vom 20. bis 27.7. an der Bislicher Insel, Xanten WES auf (A. Snowdon, A. Beckmann, M. Schott).

■ Der Sommerbestand des **Löfflers** hat am Niederrhein erneut zugenommen. So wurden allein am 15.8. an der Lippemündung bei Wesel 45 Exemplare gezählt (F. Ulbrich)!

■ Auch vom **Seidenreihler** gelangen erfreulich viele Beobachtungen: je

einer am 30.5. im Rohrdommelprojekt an den Krickenbecker Seen, Nettetal VIE (T. Traill), vom 5. bis 8.6. am Rheinvorland Wallach, Rheinberg WES (D. Biela, A. Dam-schen, M. Schott, G. Empelmann, F. Ulbrich) und am 31.7. an der Bislicher Insel, Xanten WES (D. Baumann, F. Ulbrich, M. Schott, H. Hußmann u.a.). Bis zu drei Vögel hielten sich vom 10. bis 25.7. am Orsoyer Rheinbogen, Rheinberg WES auf (T. Kamann).

■ Die größte Seltenheit des Sommerhalbjahres stellt wohl ein **Schreiadler** dar, der am 29.6. majestätisch am Himmel über den Feldern bei Hagenbroich, Viersen VIE erschien (H. Klein).

■ Je ein überfliegender **Gänsegeier** wurde am 30.6. in Uedem und am 2.7. Kalkar-Kehrum, beides KLE gesichtet (N. van Bebber, A. Gerhardt).

■ Je eine **Wiesenweihe** besuchte am 16.5. den Lüsekamp, Niederkrüchten VIE und am 8.6. die Krickenbecker Seen, Nettetal VIE (K. Hubatsch).

■ Ein **Raufußbussard** war spät dran und zog noch am 11.5. über dem Lauersförter Wald, Moers WES nach Nordost (V. Klosinski).

■ Zwar war der Frühjahrszug des **Kranichs** am Niederrhein sehr zahlenreich, Maibeobachtungen sind aber immer selten, zwei Meldungen gingen ein: 6 am 3.5. über dem NSG Schlucht, Nettetal VIE (R. Spitzkowsky) und einer am 7.5. Am Schmied, Voerde WES (F. Ulbrich).

■ Nur zweimal wurde der **Regenbrachvogel** auf seinem Zug in die Brutgebiete entdeckt: nachts rufend am 4.5. Brachter Wald, Brüggel VIE (H. Klein, P. Kolshorn, S. Pierenboom) und einer am 5.5. im Lüsekamp, Niederkrüchten VIE (H. Multhaupt).

■ Zwei **Temminckstrandläufer** saßen am 4.5. an der Bislicher Insel, Xanten WES (I. Schwinum).

■ Auf dem Frühjahrszug der **Zwergmöwe** wurden am 1.5. am Auesee WES 53 Stück gezählt (F. Ulbrich),

an der Bislicher Insel drei Individuen (I. Schwinum, S. Krüßmann). Eben-dort flogen zwei am 20.7. (A. Snowdon u. a.).

■ Abseits des Brutplatzes am Diersfordter Waldsee wurden dreimal **Schwarzkopfmöwen** beobachtet: eine am 4.5. über dem Lüsekamp, Niederkrüchten VIE (KMD Hubatsch, J. Rosenkranz), eine am 18.6. am Reeser Meer, Rees KLE (D. Doer) und zwei am 17.6. bei Hamminkeln WES (S. Twietmeyer).

■ Eine **Sumpfohreule** saß noch am 27.5. auf einem Zaunpfahl auf der Bislicher Insel, Xanten WES (A. Beckmann, C. Aniol, I. Schwinum, F. Ulbrich, D. Baumann).

■ In den Feldern südlich Hinsbeck, Nettetal VIE wurde am 6.5. ein **Wiedehopf** entdeckt (H. Klein).

■ Während ein **Wendehals** am 28.5. im Boschbeektal, Niederkrüchten VIE wohl nur Durchzügler war (H. Klein), bestand Brutverdacht im NSG Brachter Wald, Brüggel VIE (E. Ludwig, H. Klein, K. Hubatsch, K. Vuagniaux, H. Thier).

■ Das fünfte Jahr in Folge wurde im Frühjahr der **Schilfrohrsänger** im Rohrdommelprojekt, Nettetal VIE nachgewiesen, ein weiterer Sänger wurde nur am 18.5. im Elmpter Schwalmbruch, Niederkrüchten VIE vermerkt (I. Asmus).

■ Vom 17.5. bis 18.6. wurde ein Pärchen **Orpheusspötter** in einer Gebüschreihe im Gewerbegebiet Kaldenkirchen-Herrenpfad, Nettetal VIE wahrgenommen (R. Spitzkowsky, H. Klein, H. Multhaupt, K. Hubatsch u. a.). Sollte tatsächlich eine Brut stattgefunden haben, dann handelte es sich dabei womöglich um den nördlichsten Brutplatz der Art überhaupt! In Deutschland brütet die Art vor allem im Saarland und breitet sich seit Jahren nach Nordosten aus.

■ Der **Waldbaumläufer** hat sich offenbar stark ausgebreitet. Oder

Kreis Wesel

Informationen zu Fortbildungen, Seminaren und anderen Veranstaltungen:

Naturschutzjugend NRW:
www.naju-nrw.de
NRW: www.nua.nrw.de
NABU Kreis Wesel:
www.nabu-wesel.de

Moers

Die Vorträge finden immer am 2. Mittwoch im Monat von Oktober bis April statt.

Beginn 19.30 Uhr im Nachbarschaftshaus des SCI in Moers, Annastraße 29 a.

Wir freuen uns über Gäste. Der Eintritt ist frei.

Informationen:

Tim Hartmann, Telefon (0 28 45) 2 73 13

9.10., 19.30 Uhr Vielfalt der Alpenblumen

Lichtbildvortrag in Panoramavision von Georg van den Bruck Die Vielfalt der Alpenblumen, ihre intensive Farbgebung und die Anpassung der Pflanzen an den jeweiligen Standort in Verbindung mit der Aussicht auf die grandiose Bergwelt, kann jeden Menschen begeistern.

13.11., 19.30 Uhr Die Welt der Insekten in Makrofotografie

Diavortrag von Dr. Podlatis Durch gute Makroobjektive an guten Kameras ist es möglich geworden, den Menschen die vielfältigen Gestaltungsformen der Insekten und ihre Entwicklung vom Ei über Larve und

Puppe und wieder zum Insekt zu zeigen.

11.12., 19.30 Uhr Eine Radtour durch die baltischen Länder
Lichtbildvortrag von Ullrich Schwan Der Referent berichtet in seinem Vortrag von seiner Radtour durch die baltischen Länder.

8.1., 19.30 Uhr Vom Sinai über Jordanien und Israel nach Syrien
Dia-Vortrag von Tim Hartmann Eine Campingtour, die man heute nicht mehr machen kann. Wie immer bei seinen Vorträgen, geht es in erster Linie um die Natur. In Israel steht allerdings die Kultur im Vordergrund.

Rheinberg Jeden Sonntag Vogelbeobachtung, bei jedem Wetter!

Vom 1.3. bis zum 30.9. um 7 Uhr, vom 1.10. bis zum 28.2. um 8 Uhr Ort: Parkplatz hinter der Kirche St. Peter, Rheinberg Gäste sind willkommen. Wenn vorhanden, bitte Fernglas und Bestimmungsbuch mitbringen. Weitere Informationen: Karl-Heinz Gaßling, Telefon (0 28 43) 6 09 27

Wesel

6.10., 3.11., 1.12., ab 11 bis 17 Uhr Offene Pforte Naturarena
An jedem ersten Sonntag im Monat von 11 bis 17 Uhr ist das Gelände der NABU-Naturarena für interessierte Besucher geöffnet. Das Gelände der NABU-Naturarena

dient als ökologischer Naturerlebnis- und Erfahrungsraum für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Treffpunkt: Wesel-Bislich, Auf dem Mars (Ecke Bislicher Straße)

7.12., 14 bis 16 Uhr Traumkissen und Muntermacher aus Wildkräutern (Exkursion)

Möchten Sie gerne ein paar Wildkräuter kennenlernen und etwas über die Herstellung und Anwendung eines Kräuterkissens erfahren? Dann kommen Sie zum Naturschutzzentrum und begleiten uns auf der Suche nach wohlriechenden Pflanzen.

Treffpunkt: NABU-Kreisgruppe Wesel im Naturschutzzentrum, Freybergweg 9, 46483 Wesel Leitung: Manuela Oellermann, Angela Dohrenbusch-Trippe (Kräuterpädagoginnen) Kosten: 15 Euro/12 Euro NABU/NAJU-Mitglieder, zzgl. 8,50 Euro Materialkosten

Vorherige Anmeldung notwendig unter (01 76) 61 96 06 01 oder per E-Mail: kraeuter-pott@gmx.de

Veranstaltungen der Biologischen Station Kreis Wesel

Freybergweg 9, Wesel Telefon (02 81) 9 62 52 - 0 E-Mail: info@bskw.de www.bskw.de

Soweit vorhanden bitte Fernglas mitbringen. Für alle Exkursionen werden wetterfeste Kleidung und festes Schuhwerk empfohlen. Eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich!

9.11., 10 Uhr Wasservogel am Baggersee

Treffpunkt: Wesel, Naturschutzzentrum, Freybergweg 9 Leitung: Paul Schnitzler Kosten: 5 Euro, Kinder bis 14 Jahren 2,50 Euro Anmeldung erforderlich: Telefon (02 81) 96 25 20, info@bskw.de für Rollstuhlfahrer geeignet

Die NABU-Jubilare in diesem Quartal: 25 Jahre Mitgliedschaft

seit 1.9.1988

Ralph Schmidders, Neukirchen-Vluyn

seit 1.10.1988

Hildegard Berkels, Kamp-Lintfort
Wilhelm Berkels, Kamp-Lintfort
Hans-Gerd Girndt, Neukirchen-Vluyn
Eberhard Kiel, Wesel
Sylvia Oelinger, Rheinberg
Christian Rabeling, Wesel
Achim Rösner, Dinslaken
Waltraud Rösner, Dinslaken
Hans-Jürgen Schneider, Moers
Hannelie Steinhoff, Dinslaken
Maartje Tscherner, Kamp-Lintfort
Lambert Verweyen, Rees
Sonja Wüstemeyer, Schermbeck

Krefeld/Kreis Viersen

NABU-Termine Krefeld

Sonntag, 13.10., 10.30 bis 12 Uhr
Baumkundliche Wanderung durch den Schönhausen- und Sollbrüggenpark
 Treffpunkt: Krefeld, Haus Schönhausen
 Leitung: Dr. Ludger Rothschuh
 Anmeldung bei der VHS Krefeld, Telefon (0 21 51) 86 26 64, E-Mail: vhs@krefeld.de

Termine Biologische Station im Kreis Wesel

Anmeldung erforderlich unter (02 81) 96 25 20, info@bskw.de

Sonntag, 13.10., 11 Uhr
Wildkräuter im Herbst
 Treffpunkt: Krefelder Umweltzentrum Gabriele Heckmanns

Freitag, 15.11., 18.30 Uhr
Besondere Plätze, Kraftorte
 Abendliche Wanderung zu einem besonderen Platz
 Treffpunkt: Hubertushof, Steeger Dyk zwischen Hüls und Traar
 Gabriele Heckmanns

Freitag, 27.12., 19 Uhr
Raunächte
 Kleiner Spaziergang durch eine raue Nacht.

Treffpunkt: Krefelder Umweltzentrum Gabriele Heckmanns

NABU-Termine Willich

Sonntag, 20.10., 11 bis 17 Uhr
Tag der „offenen Gartenpforte“ im Naturerlebnispark
 NABU-Station, Schlosspark Willich-Neersen, Pappelallee

Samstag, 14. und Sonntag, 15.12.
Weihnachtsmarkt Schloss Neersen
 NABU-Stand mit vielen Infos und Naturprodukten
 Hauptstraße 6, Willich-Neersen

NABU-Naturschutzhof Nettetal

Samstag, 5.10., 11 bis 17 Uhr
Wildkräuterworkshop
 Wilde Kräuter erkennen, sammeln, zubereiten, genießen (AIRA-Heilpflanzenschule Gabriele Heckmanns)
 Kosten: 20 Euro Teilnahmegebühr (18 Euro für NABU-Mitglieder) plus 6 Euro Umlage für Lebensmittel.
 Anmeldeschluss: 30.9.

Sonntag, 6.10., 11 bis 12.30 Uhr
Exkursion „Wilde Kräuter“ – Herbstaspekt
 (AIRA-Heilpflanzenschule Gabriele Heckmanns)
 Kosten: 6,50 Euro (5 Euro für NABU-Mitglieder)
 Anmeldeschluss: 30.9.

Sonntag, 13.10., 11 bis 17 Uhr
Erntedankfest
 Fest mit verschiedenen Ständen, Verkauf von Naturprodukten (Saft, Honig, Kraut, frisches Obst von heimischen Streuobstwiesen ...), Führungen über den Hof, Kinderaktionen etc.

Montag, 21.10. bis Samstag, 2.11.
Herbstferienprogramm für Kinder von 3 bis 12 Jahren
 Das detaillierte Programm hängt auf dem Hof aus und ist unter www.nabu-krefeld-viersen.de einsehbar.

Biologische Station Krickenbecker Seen

Sonntag, 6.10., 8 Uhr
Vogelzugbeobachtung im Brachter Wald
 Brüggen, NSG Brachter Wald, Haupteingang St.-Barbara-Straße (am Heidecamp vorbei bis zum Ende

der Straße fahren)
 Peter Kolshorn

Sonntag, 13.10., 8 Uhr
Herbst-Vogelzug über der Wankumer Heide
 Nettetal-Hinsbeck, Wanderparkplatz an der K1 zwischen Voursenbeck und Müllem (südlich Kovermühle)
 Jürgen W. Schwirk

Samstag, 26.10., 10 Uhr
Wasservögel an den Krickenbecker Seen
 Nettetal-Hombergen, Infozentrum Krickenbecker Seen
 Helmut Klein

Mittwoch, 13.11., 19 Uhr
Vortrag: Kranichrastplätze in Mecklenburg
 Nettetal-Hombergen, Infozentrum Krickenbecker Seen
 Heinz Schroers

Samstag, 28.12., 14 Uhr
Wasservogellexkursion in der Schwalmaue
 Brüggen Richtung Swalmen, Parkplatz nördlich der L373 (Swalmener Straße) 1 km VOR dem Fischverkauf
 Silvia Peerenboom

Anmeldung/Information:
 NABU Krefeld/Viersen
 Telefon (0 21 51) 61 87 00
 E-Mail info@nabu-krefeld-viersen.de

Die NABU-Jubilare in diesem Quartal:
 25 Jahre Mitgliedschaft

Heinrich Günther, Brüggen 1.10.1988

NABU-Termine immer aktuell im Internet:
www.nabu-krefeld-viersen.de

Vorstand

Vorstand

Peter Malzbender
Blankenburgstraße 17
46483 Wesel
Telefon (02 81) 4 60 92 28
malzbender@NABU-
Wesel.org

Winfried Ricken
Kiefernweg 13
46535 Dinslaken
Telefon (0 20 64) 9 83 05
ricken@NABU-Wesel.org

Frank Boßerhoff
Heideweg 15
46562 Voerde
Telefon (0 28 55) 85 02 23
bosserhoff@NABU-Wesel.org

Finanzreferent

Gregor Alms
Auf dem Mars 8
46487 Wesel
Telefon (0 28 59) 12 28
alms@NABU-Wesel.org

**Referent für
Öffentlichkeitsarbeit**

Frank Boßerhoff
siehe oben

**Weitere
Vorstandsmitglieder**

Uwe Heinrich
Keramagstraße 20 a
46483 Wesel
Telefon (02 81) 6 33 93
heinrich@NABU-Wesel.org

Ulf-Christian Unterberg
Alte Hünxer Straße 158
46562 Voerde
Telefon (02 81) 4 13 60
unterberg@NABU-Wesel.org

Frank Ulbrich
Dietrich-Krieger-Stege 5
46485 Wesel
Telefon (02 81) 7 09 27
ulbrich@NABU-Wesel.org

Jugendreferent

Robert Lüdtke
Schlüsselstraße 21 a
46045 Oberhausen
Telefon (01 63) 5 18 50 18
Robert.Luedtke@gmx.net

Alpen

Treffen: Jeden ersten Donnerstag
im Monat, 19.30 Uhr, Evange-
lisches Gemeindehaus Menzelen,
Birtener Straße 2 a, Menzelen-Ost;
Christian Chwallek (siehe unten)

Dingden

Projekte und Treffen auf Anfrage:
Manfred Anklam,
Telefon (0 28 52) 38 01,
manfred.anklam@nexgo.de

Dinslaken

Treffen: Jeden zweiten Montag
im Monat um 19.30 Uhr,
Gemeindehaus Bruch, Dinslaken;
Wilfried Zehner, Telefon (0 20 64)
3 44 47, w.zehner@web.de

Hamminkeln

Treffen: Jeden zweiten Donnerstag
im Monat, 20 Uhr, Gasthaus Götz,
Diersfordter Str. 17, Hamminkeln;
Februar, Mai, August, November
Gasthaus Arping, Neustraße 1,
Dingden
Matthias Bussen, Telefon (0 28 52)
96 89 63, bussen@NABU-Wesel.org

Kamp-Lintfort

Projekte und Treffen auf Anfrage:
Otto Sartorius, Telefon (0 28 42)
71 93 58, fam.sartorius@t-online.de

Bei allen Veranstaltungen der NABU-Gruppen können Althandys abgegeben werden, die von den Gruppenleitern entgegengenommen werden. Weitere Informationen dazu unter www.nabu-wesel.de/handy-sammelaktion.jsp

Ansprechpartner für Fachgruppen

Fachgruppe Ornithologie

Peter Malzbender,
Telefon (02 81) 4 60 92 28

**Fachgruppe Amphibien-
und Reptilienschutz (FARS)**

Arndt Kleinherbers (siehe unten)

Kinder- und Jugendgruppen

Unser Koordinator für die Kinder-
und Jugendarbeit im Kreis Wesel
ist Arndt Kleinherbers,
Telefon (0 28 52) 56 56

Angaben zu den Treffpunkten,
Terminen der einzelnen Gruppen-
stunden (Wochentag, Uhrzeit) usw.
finden sich unter: [www.NABU-
Wesel.de/NAJU-Gruppen.jsp](http://www.NABU-Wesel.de/NAJU-Gruppen.jsp)

**Hünxe, Kamp-Lintfort,
Moers, Neukirchen-Vluyn,
Schermbeck, Sonsbeck**

Arndt Kleinherbers,
Telefon (0 28 52) 56 56

Alpen

Christian Chwallek,
Telefon (0 28 02) 8 04 27

Brünen

Marion Lueb-Sagawe,
Telefon (0 28 56) 33 28

Moers

Treffen auf Nachfrage:
Karl-Heinz Hartmann,
Telefon (0 28 41) 3 23 72,
ioa.hartmann@arcor.de
Arbeitseinsätze in Moers,
Raum Schwafheimer Meer
und Steinbrücken Straße

Moers/ Neukirchen-Vluyn

Treffen jeden Dienstag ab 15 Uhr
im Naturschutzzentrum in
Neukirchen-Vluyn, Ecke Ter-
steegenstraße/Lintforter Straße;
Franz Reuter,
Telefon (0 28 45) 94 96 60,
f.Reuter.vluyn@t-online.de

Jeden vierten Dienstag im Monat
(außer in den großen Ferien) um
19.30 Uhr im Nachbarschaftshaus
des SCI Moers, Annastraße 29 a,
hinter dem St. Josef Krankenhaus.
Bei dem Treffen sind Gäste ebenso
gerne gesehen wie bei den Vor-
trägen, die gleichfalls im Nachbar-
schaftshaus des SCI stattfinden.
Informationen: Franz Reuter (s.o.)

Rheinberg

Projekte und Treffen auf Anfrage:
Sylvia Oelinger,
Telefon (0 28 44) 27 25,
s.oelinger@freenet.de

Schermbeck

Treffen jeden dritten Donnerstag
im Monat um 19.30 Uhr,
Ännekens Tenne, Mittelstraße 1,
Schermbeck
Weitere Information in der NABU-
Geschäftsstelle Wesel erfragen
(siehe Kasten unten rechts).

Voerde

Projekte auf Anfrage: Treffen
immer mittwochs ab 19.30 Uhr
in den ungeraden Kalenderwochen;
Ort: Dorfgemeinschaftshaus
Voerde, Götterswickerhamm;
Günther Kalisch, Telefon (0 28 55)
77 84 und Hermann Rissel,
Telefon (0 28 55) 57 20

Wesel

Treffen jeden ersten Mittwoch
im Monat, 19.30 Uhr
Gaststätte Zur Linde, Wacken-
brucher Straße 132, Wesel-
Fusternberg (Nähe Bagelwald);
Frank Ulbrich (siehe links)

Xanten

Treffen der Ortsgruppe: Jeden
ersten Dienstag im Monat Natur-
forum Bislicher Insel 11, Xanten;
19.30 Uhr; Gerd Böllerschen,
Telefon (0 28 01) 70 55 03,
gerd.boellerschen@freenet.de

Weitere Details finden Sie
unter www.NABU-Wesel.de
Rubrik Termine

NABU Geschäftsstelle
Freybergweg 9, 46483 Wesel
Telefon (02 81) 1 64 77 87
Telefax (02 81) 9 62 52 22
info@NABU-Wesel.de
www.NABU-Wesel.de

NABU-Spendenkonto:
Sparkasse am Niederrhein
BLZ 354 500 00
Konto-Nr. 110 600 4995
Volksbank Rhein-Lippe e.G.
BLZ 356 605 99
Konto-Nr. 51 00 58 30 13
Für Spendenbescheinigung
bitte Adresse angeben.

Dinslaken

Michael Heidecke,
Telefon (0 20 64) 82 68 10

Hamminkeln

Johannes Kleinherbers,
Telefon (0 28 52) 56 56

Rheinberg

Wilfried Ingensiep,
Telefon (0 28 43) 8 63 17

Voerde

Nicola Kerkeling,
Telefon (0 28 55) 93 26 08

Wesel

Uwe Heinrich,
Telefon (02 81) 6 69 96

Xanten

Gerd Böllerschen,
Telefon (0 28 01) 70 55 03

Vorstand

Ehrenvorsitzender:

Dr. Hans-Christian Mittag
47800 Krefeld
Telefon (0 21 51) 58 75 40

1. Vorsitzender:

Reiner Rosendahl
47906 Kempen
Telefon (02151) 4 56 78 90

2. Vorsitzender:

Peter Kolshorn
41379 Brüggen
Telefon (0 21 63) 67 47

Schriftführer:

Dietmar Vogel
47829 Krefeld
Telefon (0 21 51) 56 33 98

Kassierer:

Markus Dörkes
47804 Krefeld
Telefon (0 21 51) 36 75 38

Beisitzer:

Gerd Schmitz
47799 Krefeld
Telefon (0 21 51) 4 69 09

Knut Habicht
47800 Krefeld
Telefon (0 21 51) 59 48 17

Markus Heines
41334 Nettetal
Telefon (0 21 53) 81 21

Franco Cassese
58119 Hagen
Telefon (01 71) 1 88 50 87

**NABU-Kindergruppen/
NABU-Jugendgruppen:**

Krefeld-Hüls: Gisela Besau,
Beate Schumacher,
Georg Zimmermann

Willich: Elke Kamper
Nettetal-Sassenfeld,
Naturschutzhof:
Waldgruppe (2 bis 4 Jahre)
Schmetterlingsgruppe
(6 bis 8 Jahre)
Familiengruppe
(3 bis 6 Jahre)
Jugendgruppe
(12 bis 15 Jahre)
Wiebke Esmann,
Telefon (0 21 53) 8 93 74

Kempen:
Uta van Ouwerkerk
Telefon (0 21 52) 89 31 38

Jugendgruppe
Naturschutzhof:
(12 bis 15 Jahre)
Wiebke Esmann, Telefon s.o
Jugendgruppe Krefeld:
(ab 13 Jahren)
Daniel Nikolic, umwelt-
rettung@yahoo.de oder
über die Geschäftsstelle

Brüggen

Jeden dritten Freitag im Monat, 20 Uhr
BIS, Klosterstraße 5, 41379 Brüggen
Markus Heines, Telefon (0 21 53) 81 21

Grefrath

Rolf Brandt, Telefon (0 21 58) 60 96
www.nabu-grefrath.de

Kempen

Hans Palm, Telefon (0 21 52) 47 40
www.nabu-kempen.de

Krefeld

Jeden zweiten Donnerstag im Monat,
20 Uhr, Umweltzentrum Krefeld,
Talring 45, 47802 Krefeld
Rebekka Eckelboom, Telefon (0 21 51) 52 03 52

Nettetal

Heinz Tüffers, Telefon (0 21 53) 67 29

Niederkrüchten (ehem. VUN)

Astrid Symanski-Pape, Telefon (0 21 63) 4 74 48
Klaus Forßmann, Telefon (0 21 63) 3 40 39 18

Schwalmtal

zur Zeit nicht vorhanden

Tönisvorst

Monika Schüren, Telefon (0 21 51) 6 51 36 85
Willi Lenßen, Telefon (0 21 51) 79 52 37

Viersen

Jeden vierten Donnerstag im Monat
Themenabend „vor Ort“, siehe Tagespresse
Günter Wessels, Telefon (0 21 62) 5 37 45

Ansprechpartner**Biologischer Gartenbau**

Annette Habicht, Telefon (0 21 51) 59 48 17

Botanik/Pflanzenkartierung

Monika Deventer, Telefon (0 21 62) 35 24 39
Gisela Siecken, Telefon (0 21 51) 59 30 37
Ernst Schraetz, Telefon (0 21 51) 73 02 81

Energiepolitik

Klaus Kosmol, Telefon (0 21 51) 5 32 19 45

Erbschaft, Stiftung, Liegenschaften

Bodo Meyer, Telefon (0 21 51) 4 32 57

Fledermäuse im Kreis Viersen

Ernst Holthausen, Handy (01 73) 2 98 75 49

Hausbegrünung

Hans Palm, Telefon und Fax (0 21 52) 47 40

Hornissen, Wespen, Bienen, Hummeln

Harry Abraham, Telefon (0 21 54) 18 88
Norbert Gries, Telefon (0 21 53) 1 37 55 13
Hans Palm, Telefon und Fax (0 21 52) 47 40

Jagd und Naturschutz

Norbert Gries, Telefon (0 21 53) 1 37 55 13

Naturschutzjugend NAJU Krefeld

Daniel Nikolic, E-Mail: daniel.nikolic@
nabu-krefeld-viersen.de

Willich

Jeden letzten Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr
Oktober bis April: Begegnungszentrum Krumm,
Hülsdonkstraße 203, Willich-Wekeln
Mai bis September: NABU-Station im
Schlosspark Neersen
Jack Sandrock, Telefon (0 21 54) 7 02 79,
Internet: www.nabu-willich.de

NABU Geschäftsstelle

Talring 45, 47802 Krefeld,
Telefon (0 21 51) 61 87 00, Fax 61 87 51
E-Mail info@nabu-krefeld-viersen.de
Öffnungszeiten: Mo + Mi – Fr 9 – 12 Uhr
Am besten vorher kurz anrufen.

Athene Naturschutzvertrieb GmbH
Helmut Klein, Telefon (0 21 53) 59 59
Bestellungen an die Geschäftsstelle

NABU Naturschutzhof
Sassenfeld 200, 41334 Nettetal,
Telefon und Fax (0 21 53) 8 93 74
naturschutzhof@nabu-krefeld-viersen.de
Öffnungszeiten: ganzjährig
Mo – Do 8 – 16 Uhr, Fr 8 – 14.30 Uhr
Mai bis Oktober: zusätzlich So 11 – 17 Uhr
Das Außengelände ist jederzeit zugänglich.

NABU im Internet: www.nabu-krefeld-viersen.de

NABU-Spendenkonto: Sparkasse Krefeld
BLZ 320 500 00, Konto-Nr. 57 001 190
Für Spendenbescheinigung bitte Adresse angeben

Ornithologie

Stefani Pleines, Telefon (0 21 53) 9 58 35-3

Praktischer Naturschutz in Krefeld

Gerd Schmitz, Telefon (0 21 51) 4 69 09

Schmetterlinge

Norbert Gries, Telefon (0 21 53) 1 37 55 13

Wasser/Gewässerschutz

H.-Georg Emmerich, Telefon (0 21 51) 56 30 62

AG Kopfbäumepflege

Norbert Gries, Telefon (0 21 53) 1 37 55 13

AG Obstwiesenschutz

Günter Wessels, Telefon (0 21 62) 5 37 45

AG Planverfahren

Peter Kolshorn, Telefon (0 21 63) 67 47

AG Eulenschutz

Markus Heines, Telefon (0 21 53) 81 21

NABU-Pflegetrupp

Halle: Joh.-Girmes-Straße 30, Grefrath
Telefon und Fax (0 21 58) 73 01
Handy (01 76) 44 42 07 28

Infos zu NABU-Kinder- und Jugendgruppen: NABU-Geschäftsstelle (siehe oben rechts)
oder www.nabu-krefeld-viersen.de, www.nabu-willich.de, www.nabu-kempen.de

Ab sofort verschafft unser **neues Kulturportal** Überblick und Einblicke. Seit dem 1. November 2012 sind die ersten Module online. **Klicken Sie sich ein:**

www.kultur-in-krefeld.de

Wer das Portal und den Ausbau weiterer Module unterstützen möchte, kann **Fördermitglied** des Vereins werden. Der Mindestbeitrag pro Jahr beträgt **25 Euro**.

Alle Informationen unter
www.kultur-in-krefeld.de

Kontakt:
info@kultur-in-krefeld.de

**KULTUR
IN
KREFELD**
FÖRDERVEREIN



Steinkauz - Athene noctua - Foto: NABU/Tom Dove

Denken Sie bitte an die Zukunft. Auch wenn es nicht mehr Ihre ist.



Es ist kein einfaches Thema, wenn es darum geht, was aus unserem Vermögen wird und wie wir unseren Nachlass regeln. Haben in früherer Zeit kinderlose Menschen ihr Vermögen häufig den Kirchen überlassen, so werden heute auch andere Stiftungszwecke bedacht. Ihre Zustiftung an die „Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften“ geht in vollem Umfang in das Stiftungsvermögen ein und leistet dauerhaft einen Beitrag für Mensch und Natur am Niederrhein – auch für kommende Generationen. Ein schöner Gedanke, am Fundament Zukunft mitzuwirken, finden Sie nicht?

Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften · c/o Bodo Meyer · Friedensstraße 265
47829 Krefeld · Telefon 021 51-43257 · meyer@nabu-krefeld-viersen.de

T 0180.30 200 30
(0,09 €/Min, SNT)

Jedöns*

Wir entsorgen alles, was Sie nicht mehr haben wollen. Informieren Sie sich:
www.entsorgung-niederrhein.de



*Grünschnitt, Gartenabfälle, Mischabfall, etc.

Schüsse dringen durch das Haus
und Schiffchen klappern



HAUS DER SEIDENKULTUR
KREFELD



Einzigartig in Deutschland

Erleben Sie eine über 100jährige Tradition in unveränderter Realität. Die Paramenten-Handweberei Hubert Gotzes in Krefeld lädt sie ein. Unser einmaliges Industriedenkmal lässt Sie in den Duft von Holz und Stoffen eintauchen und gibt Ihnen Einblicke in die Samt- und Seidenkunst des 19. Jahrhunderts. Entdecken Sie auf unseren Stadtrundgängen und Stadtrundfahrten die textilen Spuren Krefelds.

0 21 51-51 08 12

www.seidenkultur.de